40. Jahrgang. Dienstag, 4. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22960. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Bismarcks Befinden.

Hamburg, 4. Jan. Zu dem Befinden des Fürsten Bismarck erklären die „Hamb. Nachr.“, daß die umlaufenden **Gerüchte über eine Verschlimmerung** in dem Zustande des Fürsten **durchaus unbegründet** seien. Der Fürst werde arg von Podagra geplagt, das Leiden sei sehr schmerzhaft, aber nach der Ansicht der Aerzte nicht gefährlich.

Der „Berl. Lokal-Anz.“ weiß noch folgende Einzelheiten über das Befinden des Fürsten in den letzten Tagen zu berichten: Wie schon gemeldet, waren die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen einige Tage vor Neujahr beim Fürsten zum Besuch eingetroffen. Außer den gräflich Rantzau'schen Herrschaften weilte nur die Schwester des Fürsten, Frau von Arnim, in Friedrichsruh. Geheimrath Schweninger, welchen Reisestrapazen bekanntlich nichts anhaben können, erscheint auf einen halben Tag und verschwindet, um ebenso schnell wieder zu kommen. Den Geburtstag des Grafen Herbert feierte man am 28. Dezember im engsten Familienkreise. Nur der alte Intime des Bismarck'schen Hauses, Graf Henckel von Donnersmarck, hatte sich zur allgemeinen freudigen Ueberraschung eingefunden. Sonstige Besuche wurden nicht angenommen. Der Fürst war bei gehobener Stimmung und trank auf das Wohl seines Sohnes. Nach der Geburtstagsfeier reiste Graf Herbert mit Gemahlin ab; auch Schweninger beurlaubte sich. Plötzlich begannen in Friedrichsruh aus aller Welt Anfragen über das Befinden des Fürsten einzugehen. Namentlich das Ausland, wo allerhand fatale Nachrichten cursirten, zeigte sich beunruhigt. Irgend eine Vermuthung, wie diese Gerüchte entstanden sein können, ist bisher nicht gegeben worden. Daß dem Fürsten der Rheumatismus, der sich in den Füßen festgesetzt hat, schwere Stunden bereitet, kann freilich nicht bestritten werden. Andererseits darf als erfreuliches Zeichen hervorgehoben werden, daß der Appetit recht gut ist. Ebenso ist die geistige Thätigkeit, die Antheilnahme an den öffentlichen Vorgängen keineswegs geändert. Der Humor war schon besser als in diesen Tagen, aber ganz erloschen ist er nicht. Auch bei heftigen Anfällen ist noch immer ein Bonmot zur Verfügung des Patienten gewesen. Den Neujahrstag hat der Fürst recht still verlebt. Der Landrath des Ratzeburger Kreises, Graf Finck von Finckenstein, wurde als einziger Gratulant empfangen. Neujahrsbriefe und Telegramme sind in großer Menge eingelaufen. Einige hat Fürst Bismarck persönlich beantwortet.

Die Discretion, mit welcher alles, was mit dem Befinden des Fürsten Bismarck zusammenhängt, seitens seiner Umgebung behandelt wird, bietet der Legendenbildung allerdings erheblichen Vorschub. Das fürstliche Schloß ist vollständig gegen Theilnahmsvolle abgesperrt. Die strenge Ordre, welche den sämmtlichen Insassen ertheilt ist, schließt ein Durchrieseln unerwünschter Nachrichten vollständig aus. Andererseits werden diese Maßnahmen mit der Rücksicht gegen den Fürsten motivirt, der nicht von dritter Seite Ungünstiges über seinen Zustand hören soll. Der Fürst selbst freilich hält sich für recht krank und hat diesem Gedanken wiederholt in der letzten Zeit gegenüber Besuchern Ausdruck gegeben. Der Fürst verläßt seinen Rollstuhl nicht. Ueber Politik wird verhandelt, wenn auch die Lectüre über politische Vorgänge nicht mehr so lebhaft betrieben wird wie früher.

Hamburg, 4. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten heute folgendes **Dankschreiben Bismarcks** aus Friedrichsruh:

Zum Jahreswechsel sind mir in Form von Telegrammen, Karten und Briefen so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich bei meiner leidenden Gesundheit nicht im Stande bin, sie einzeln zu beantworten; ich bitte deshalb meine Freunde, meinen herzlichsten Dank für ihr freundliches Gedenken und meine guten Wünsche für das neue Jahr hierdurch entgegen zu nehmen.

v. Bismarck.

Zum ostasiatischen Problem.

London, 4. Jan. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht folgende sensationelle Meldung: Die englische Regierung hat eine **Depesche an die chinesische Regierung** gesandt, in welcher es heißt, **England** könne kein von China irgend einer Macht in irgend einem Hafen gewährtes Specialrecht anerkennen; es beanspruche dasselbe Recht auf Grund der Meistbegünstigungsclausel. Dies beziehe sich auch auf die Concessionen im Bergbau und Eisenbahnbau. England würde eventuell Gewalt anwenden, um das gleiche Recht zu erzwingen. Falls Deutschland die Concession zu einer Flottenstation in Kiaotschau erhalten sollte, werde **England auf Verpachtung eines Landgebietes in demselben Hafen behufs Anlegung einer Flottenstation** bestehen.

Rom, 4. Jan. **Carlo di Rudini**, ein Sohn des Ministerpräsidenten, **brachte in der Deputirtenkammer eine Interpellation ein, in welcher die Regierung über ihre Absichten gegenüber den Ereignissen in China befragt wird.**

Berlin, 4. Jan. **Ein Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben für die Truppen in Kiaotschau** steht bevor.

— Zum Stiftungsfest der **Christlich-Socialen** hat Hofprediger **a. D. Stöcker** einen **Lorbeerkranz** erhalten.

Breslau, 4. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern die Vorlage des Magistrats auf **Errichtung eines Mädchengymnasiums** angenommen. Zu Ostern soll das Gymnasium mit Errichtung der untersten Klasse begonnen werden.

Ehrung der Revolution in Italien.

Rom, 4. Jan. Der Herzog von Genua wird **auf besonderen Wunsch des Königs** das Geschwader befehligen, welches sich aus Anlaß der in Palermo stattfindenden Feier des 50jährigen **Jubiläums der sicilianischen Revolution** dorthin begiebt.

Der **Vater des Herzogs** Prinz Ferdinand, zweiter Sohn des Königs Karl Albert von Sardinien und als Bruder Victor Emanuels Onkel des jetzigen Königs von Italien, war am 11. Juni 1848 vom sicilianischen Parlament zum **König von Sicilien** erwählt worden, nachdem sich die Insel am 13. April von den Bourbonen losgesagt hatte. In dem darauffolgenden Kampfe unterlagen jedoch die Aufständischen im April 1849; am 15. Mai zogen die Neapolitaner in Palermo ein, womit Sicilien den Bourbonen wieder unterworfen war. Erst 1860 erfolgte dann bekanntlich die endgiltige Befreiung der Insel von dem bourbonischen Joche durch Garibaldi und ihre Vereinigung mit dem neugeschaffenen Königreiche Italien.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Januar.

Zu den schwebenden inneren politischen Fragen.

Nach den Feiertagen hat die Preßdiscussion über die schwebenden inneren politischen Fragen den Faden da wieder aufgenommen, wo derselbe vorher fallengelassen werden mußte, aber ein Novum von irgend einer Bedeutung ist nicht hervorgetreten. Die Verhandlungen mit England über die Erneuerung des Ende Juni ablaufenden **deutsch-englischen Meistbegünstigungsvertrages** und die Verhandlungen mit den **Vereinigten Staaten** über einen **Reciprocitätsvertrag** dauern fort; da aber über den Gang der Erörterungen tiefes Schweigen beobachtet wird, so sind Freunde wie Gegner eines Zollkrieges mit den beiden für Deutschland wichtigsten Ausfuhrländern zu einer abwartenden Haltung gezwungen. Wie es mit der Aussicht auf **Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien** steht, erhellt aus den Betrachtungen, welche die Wochenschrift des Vereins deutscher Rübenzucker-Industriellen an die Mittheilung eines Organes der französischen Zuckerindustriellen knüpft. Frankreich sei bereit, an einer neuen Conferenz zur Beseitigung der Ausfuhrprämien Theil zu nehmen; nur müsse das neue Steuersystem, d. h. die verdeckte Ausfuhrprämie bestehen bleiben. Unter diesen Umständen von der Berufung einer internationalen Conferenz ein praktisches Ergebniß zu erwarten, dazu gehört ein hoher Grad von Optimismus. An dem Festhalten Frankreichs an den verdeckten Prämien sind auch vor zwei Jahren die Verhandlungen gescheitert, welche Oesterreich-Ungarn nach erfolgter Verständigung mit Deutschland eingeleitet hatte. Gleichwohl würde die Frage der Abschaffung der deutsch-österreichisch-ungarischen offenen Prämien eine unbedingte Nothwendigkeit werden, wenn **England** sich entschließen sollte, **Compensationszölle** für Prämienzucker einzuführen. An diesem Punkte setzt die Wochenschrift der deutschen Rübenzuckerfabriken ein, um die Einführung der englischen Compensationszölle als ein Hinderniß für die Erneuerung des deutsch-englischen Meistbegünstigungsvertrages zu bezeichnen. Das dürfte denn doch der Ansicht der Reichsregierung nicht ganz entsprechen, wenngleich es bekannt ist, daß ursprünglich deutscherseits die Absicht bestand, auf dem vertragsmäßigen Wege Sicherheit gegen die Einführung von Compensationszöllen zu beschaffen. Diese Absicht ist aber, wie es scheint, im Laufe der Zeit in den Hintergrund getreten.

Ein solches Verlangen würde gleichbedeutend sein mit der Weigerung, einen neuen Vertrag auf der bisherigen Grundlage abzuschließen, wenn auch die Ausschließung der Colonien aus dem Kreise der vertragschließenden Theile zugestanden werden sollte.

Die Hindernisse bei den Kanalplänen.

Der „Reichsanz.“ tritt (wie im Morgenblatt telegraphisch erwähnt) der Befürchtung entgegen, daß die preußische Staatsregierung vor den Schwierigkeiten, welche der Ausführung des großen Kanalunternehmens zwischen Rhein und Elbe sich entgegengestellt hätten, zu capituliren beginne. In der Staatsregierung habe stets die Ansicht obgewaltet, daß Wasserstraßen und Eisenbahnen sich in keiner Weise ausschließen, sondern sich vielmehr ergänzen. Mit Befriedigung werden die Freunde des Kanalunternehmens davon Kenntniß nehmen, daß Plan und Kostenanschläge sowohl für den Hauptkanal als auch für die Nebenkanäle fertiggestellt sind und daß einer Vorlegung derselben an den Landtag im wesentlichen nur noch die Verständigung mit den Provinzen über die Beitragsleistungen derselben vorausgehen muß. Bekanntlich liegen aber gerade auf diesem Gebiete die Schwierigkeiten, welche sich dem Kanalproject entgegenstellen und die zum größten Theil ihren Ursprung in den hohen Anforderungen an die von dem Kanal berührten Provinzen haben. Wenn die „Köln. Ztg.“, gegen deren Ausführungen die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ sich wendet, den Vorschlag befürwortet hat, den Ausbau eines Kanals von Dortmund nach dem Rhein Privatunternehmungen zu überlassen, so geschah das vorwiegend zu dem Zwecke, die Hindernisse, welche der Verständigung mit den Provinzen entgegenstehen, und die nicht zum wenigsten durch die Nachgiebigkeit des Finanzministers gegenüber den Forderungen der kanalfeindlichen extremen Agrarier erhöht sind, zu beseitigen. Werden bei den schwebenden Verhandlungen mit den Provinzen durch das Entgegenkommen der Finanzverwaltung diese Hindernisse aus dem Wege geräumt, desto besser. Geschieht das — wie zu befürchten ist — nicht, so vermögen wir nicht abzusehen, weshalb die Regierung die Concessionirung eines Privatunternehmens ablehnen sollte.

Abgebrauchte Schlagworte und Phrasen.

Wenn gewisse Agitatoren einen entschieden liberalen Mann als eine abscheuliche, ganz schwarze Seele darstellen wollen, dann nennen sie ihn einen „Manchestermann“. Nach ihnen ist der Liberalismus der Inbegriff des Manchesterthums und deshalb auf Tod und Leben zu bekämpfen. Wenn man nun fragt, was sie denn eigentlich unter Manchesterthum verstehen, dann gerathen sie in immer größeren Eifer und sie sprechen von den Männern des „Nachtwächterstaates“, „der Ausbeutung der Schwachen“, der „goldenen Internationale“, des „unbarmherzigen Großkapitalismus“ und wie alle die Schlagworte und Phrasen sonst noch heißen mögen. Je weniger man sich dabei denken kann, desto besser; wenn's nur so recht fremdländisch und „antinational“ klingt. Schon bei der Besprechung der in diesen Tagen erschienenen Broschüre des ehemaligen Antisemiten Erdmannsdörffer haben wir erwähnt, daß er bei näherer Prüfung zur Erkenntniß der ganzen Hohlheit dieser auch von den Antisemiten gebrauchten Schlagworte gekommen ist. Er sagt u. a.:

„Ebenso wird fortwährend noch das Wort „Manchesterthum“ gebraucht und mit ihm förmlich Fangball gespielt. Ein Manchesterthum aber in dem Sinne, wie es in den 70er und 80er Jahren bekämpfenswerth erscheinen konnte, wie es sich durch Befehdung jedes staatlichen Eingreifens in das Wirthschaftsleben bethätigte, dieses verblaßte und auf die Spitze getriebene Princip des laissez faire, laissez passer, es hat jetzt seine Macht vollständig verloren. Dieses Manchesterthum ist so gut wie todt, und es hieße offene Thüren einrennen, wenn man sich seine Bekämpfung zum Ziele einer politischen Thätigkeit setzte. Unter dem Druck der praktischen Verhältnisse hat der Liberalismus längst eingesehen, daß in unserer unvollkommenen Welt mit dem absoluten Gewährenlassen, der völligen Zwanglosigkeit in wirthschaftlichen Dingen nichts anzufangen ist, und selbst Bamberger, ein früherer Manchestermann comme il faut, hat eingestanden, daß die Liberalen in den „Kathedersocialisten“ längst nicht mehr ihre Feinde sähen. Außerdem bahnt sich — wer sehen und nicht stets die undurchsichtige Parteibrille tragen will, muß das erkennen — gerade in jüngster Zeit eine entschiedene Hinneigung des deutschen Liberalismus zu social-reformatorischen Ideen an; jedenfalls ist er jetzt in seiner großen Mehrheit weit aufnahmefähiger für sociale Gedanken, als z. B. die früher social gerichtete conservative Partei und die Antisemiten, welche beiden Richtungen jetzt als die typischen Vertreter des Antisocialismus gelten können. Man sieht, die Situation hat sich vollständig umgedreht. — Die Antisemiten aber, die heutzutage noch immer mit dem Schlagworte „Manchesterthum“ gegen ihre liberalen Gegner operiren, kennen offenbar die eigentliche Bedeutung dieses Ausdrucks gar nicht mehr, sie plaudern es noch immer hin, da sie zwar im Laufe der Jahre nichts gelernt, aber doch immerhin nicht vergessen haben, daß jenes Wort ehemals eine gewaltige Waffe gegen den verhaßten Liberalismus darstellte. Seitdem ist das Manchesterthum so gut wie verschwunden — in den Parlamenten kommt es fast gar nicht mehr zum Worte, nur in einigen Communalverwaltungen fristet es noch ein kümmerliches Dasein —, irgend welche größere Bedeutung hat es nicht mehr; aber der Antisemitismus rennt immer noch dagegen an — da er das von früher her so gewohnt ist! Ist es nicht großartig, wenn z. B. die „Staatsb.-Ztg.“ in einem Leitartikel vom 18. Oktober dieses Jahres mit bitterem Ernst „volle Umkehr der Gesetzgebung von den manchesterlichen Bahnen“ verlangt — als wenn das nicht bereits vor langer, langer Zeit geschehen wäre! In Wirklichkeit soll aber heute von jener Seite der Widerstand gegen agrarisch-zünftlerisch-reactionäre Forderungen als Manchesterthum gebrandmarkt und damit diesem Wort ein ganz neuer, völlig verkehrter, politisch und wissenschaftlich durchaus haltloser Sinn untergelegt werden. Denn weit entfernt davon, daß das Ankämpfen gegen agrarische Begehrlichkeiten irgend etwas mit dem Begriff des Manchesterthums zu thun hätte, könnte man vielmehr mit einem weit größeren Scheine des Rechts behaupten, daß gerade die Agrarier und die Antisemiten heutzutage noch eine manchesterliche Politik treiben. Ist es nicht manchesterliche Gesinnung im wahren Sinne des Wortes, d. h. die Vertretung der Anschauung vom wirthschaftlichen Gehenlassen, wenn der Abg. Dr. Vielhaben am 17. März 1897 im Reichstage bei der Besprechung der Bäckerei-Verordnung das Wort aussprach: „Meister und Geselle gehören zusammen und wenn man sie nicht trennt, indem man die Polizeibehörde dazwischen schickt, so reguliren sie sich ihre Verhältnisse selber“? Hätte ein alter Liberaler der 50er, 60er Jahre unverfälschter seine Manchestergesinnung bezeugen können? Ist es nicht starker Anklang an manchesterliche Denkart, wenn das „Antisemitische Handbuch“ Folgendes schreibt: „Wenn die Staatsgewalt nur das Ueberwuchern schädlicher Kräfte fern hält, so werden die alte deutsche Arbeitslust und Arbeitstüchtigkeit für alles Uebrige schon selbst sorgen und das Sprüchwort, daß jeder seines Glückes Schmied sei, wird wieder Wahrheit werden“ —? Ist nicht das Verhalten der mit den Antisemiten an demselben politischen Strange ziehenden Agrarier ihren Arbeitern gegenüber, namentlich in der jetzt vielfach erörterten Wohnungsfrage, eine Ausgeburt manchesterlicher Sinnesart? Wenn also irgendwo, so muß die deutsch-sociale Reformpartei das Manchesterthum in ihren eigenen oder den ihnen nahestehenden Reihen auszumerzen suchen. Da ist es noch allenfalls zu finden.“

Die Verwaltungskosten der gewerblichen Berufsgenossenschaften

weisen in einer Beziehung eine recht erfreuliche Entwickelung auf. Die Kosten, welche auf einen Unfall im Durchschnitt entfallen, werden von Jahr zu Jahr geringer. So entfielen auf einen zur Anmeldung gelangten Unfall im Jahre 1888 noch 26,55 Mk., im Jahre 1895 24,08 Mk. und 1896 nur noch 21,73 Mk. Es ist diese Erscheinung ein Beweis dafür, daß die gewerblichen Berufsgenossenschaften im allgemeinen immer billiger zu wirthschaften lernen, was den zu ihnen gehörenden Berufsgenossen jedenfalls nur angenehm sein kann.

Die Ergänzungssteuer.

Zum ersten Male seitdem die Ergänzungssteuer eingeführt ist, wird in diesem Jahre eine Veranlagung dazu nicht vorgenommen werden. Während sonst den betreffenden Steuerpflichtigen gleichzeitig mit dem Veranlagungsformular für die Einkommensteuer ein solches für die Ergänzungssteuer zuging, ist das letztere in diesem Jahre fortgeblieben. Für das Steuerjahr 1898/99 wird also auf Grund der Veranlagungen des Vorjahres die Ergänzungssteuer erhoben werden. Die Ergänzungssteuer ist zum ersten Male für das Jahr 1895/96 erhoben worden. Damals war die Veranlagung für ein Jahr vorgenommen, ebenso im Jahre 1896 für das Steuerjahr 1896/97. Im Gesetze war der Regierung die Vollmacht gegeben, für die Zeit vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1899 die Veranlagungsperiode durch kgl. Verordnung festzusetzen. Hauptsächlich wohl um einen passenden Uebergang zu der gesetzlichen dreijährigen Veranlagungsperiode zu haben, bestimmte eine kgl. Verordnung nach dem Jahre 1896/97 eine zweijährige Veranlagungsperiode und diese Verordnung ist die Ursache, daß gegenwärtig den betreffenden Steuerpflichtigen ein Ergänzungssteuerformular nicht zugegangen ist. Im nächsten Jahre wird dies wieder der Fall sein. Mit dem Steuerjahre 1899/1900 beginnt dann aber die erste dreijährige Veranlagungsperiode. Im übrigen werden die Bestimmungen über die Erhebung der Ergänzungssteuer durch diese Aenderung nicht berührt.

Die innerpolitische Lage in Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch sucht neuerdings mit den Führern der Deutschen Böhmens Fühlung zu nehmen. Anläßlich der bevorstehenden Eröffnung des böhmischen Landtags fand gestern auf seine Einladung bei ihm eine unverbindliche Aussprache über die politische Lage statt, an welcher die Landtags-Abgeordneten Schlesinger, Lippert, Funke und Pergelt Theil nahmen. Beschlüsse waren weder beabsichtigt, noch sind solche gefaßt worden.

Später empfing der Ministerpräsident eine Deputation des Prager „Deutschen Vereins für städtische Angelegenheiten“, welche eine Denkschrift über die Beschwerden und Wünsche der deutschen Bevölkerung Prags überreichte, desgleichen eine Deputation der Prager israelitischen Cultusgemeinde. Beide Deputationen schilderten die Lage der Deutschen in Prag; die letztere erbat sich die Unterstützung der anläßlich der letzten Excesse geschädigten Israeliten durch eine staatliche Entschädigung.

Wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, verlautet in Wien, die Regierung wolle noch vor dem

10. Januar eine neue Sprachenverordnung erlassen, die eine Dreitheilung der Verwaltung Böhmens in reindeutsche, reintschechische und gemischtsprachige Bezirke, ferner das Zugestehen enthalte, daß in den reindeutschen Bezirken nur ein kleiner Bruchtheil der Beamten der tschechischen Sprache mächtig sein müsse. Die Tschechenführer sollen mit einer solchen Regelung der Sprachenfrage einverstanden sein.

Das Ausgleichsprovisorium tritt in Ungarn in der That vorläufig in Kraft, ohne daß eine besondere Verordnung erlassen worden wäre. Die Regierung hat einfach die österreichische Regierung durch eine Note verständigt, daß, sofern von Oesterreich die Reciprocität provisorisch aufrecht erhalten werde, Ungarn gleichfalls zur Aenderung des bestehenden Zustandes nichts thun werde. Somit bleibt also der status quo von selbst bestehen, wie gestern der Ministerpräsident Baron Banffy im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte.

Der russische Kanal von der Ostsee zum Schwarzen Meer.

Ueber den großen russischen Kanal, welcher zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere projectirt ist, bringt „Engineering" genauere Angaben. Die Aufnahmen und Vermessungen für den Kanalbau sind jetzt soweit vollendet, daß das gewaltige Unternehmen im nächsten Frühjahr begonnen werden kann. Im Kanal soll bei normalem Wasserstande die Wasserfläche 216,7 Fuß englisch breit sein; die Sohlenbreite soll 116,7 Fuß und die Wassertiefe 28,3 Fuß betragen. Der Kanal soll bei Riga beginnen und dem Lauf der Düna bis Dünaburg folgen; von dort wird er durch künstliche Ausgrabungen über Lepel in die Beresina geführt werden, von wo ab der Lauf dieses Flusses benutzt wird, bis der Dnieper erreicht wird. Diesem Flusse wird dann gefolgt, bis der Kanal bei Cherson in das Schwarze Meer mündet. Auf seiner ganzen etwa 1000 Seemeilen betragenden Länge wird der Kanal nur auf 125 Meilen durch künstliche kostspieligere Ausgrabungen hergestellt werden; der große übrige Theil des Kanals wird durch Benutzung des Bettes eines Stromes und der kanalisirten Läufe von zwei Flüssen gebildet werden. Unter Einrechnung der beiden Endhäfen wird der Kanal 17 Häfen erhalten. Bei seiner Tiefe wird der Kanal den großen Oceandampfern und den Panzerschiffen die Passage gestatten und sowohl Handels-, als auch strategischen Zwecken dienen. Durch Vertiefung einiger Nebenflüsse wird der Werth des Kanals für den Handel noch gesteigert werden. Die Breite und Tiefe des Kanals soll das Passiren der größten Dampfer mit sechs Knoten Fahrt gestatten, so daß die ganze Reise zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere dann in sechs bis sieben Tagen gemacht werden könnte. Die Gesammtkosten sind nicht so bedeutend, als man zuerst annahm. Man rechnet bei einer Bauzeit von fünf Jahren auf etwa 408 Millionen Mark Kosten.

Die Umtriebe des Generals Weyler

stehen in Madrid noch im Vordergrunde des Interesses und lebhaftester Discussion. Trotz der von der Regierung angeordneten Beschlagnahme der Zeitungen, welche den Protest des Generals veröffentlicht haben, sind die Zeitungen doch in alle Kasernen in Madrid gelangt. Einige Generale wurden von Berichterstattern um ihre Meinung über das Verhalten Weylers befragt. Marschall Lopez Dominguez billigte, daß die Regierung die Angelegenheit Weylers dem obersten Kriegsgerichte übergeben hat, und fügte hinzu, wenn die Botschaft Mac Kinleys Beleidigungen enthielt, war es Sache der Regierung, dagegen zu protestiren. General Orchando billigte den Protest Weylers, welcher den für Militärpersonen geltenden Bestimmungen nicht zuwiderlaufe.

Gutem Vernehmen nach haben an dem Tage, an welchem General Weyler seine Protestschrift überreichte, achtzehn höhere Offiziere der Garnison dem General ihre Glückwünsche überbracht.

Der englische Vormarsch im Sudan.

Wie schon aus den gestrigen Meldungen aus Kairo und Malta hervorgeht, betreiben die Engländer die Rüstungen gegen die Mahdisten mit größter Energie und Eile; ob nur die angeblich seitens der Mahdisten drohende Gefahr der Grund des englischen Vorgehens ist und nicht vielmehr die Besorgniß vor dem Vorrücken der Franzosen im oberen Nilgebiet, ist mindestens sehr fraglich. Bisher sollte bekanntlich im Winter jeder Vormarsch seitens der Engländer unterbleiben und erst, als die Nachricht eintraf, die französischen Nilexpeditionen ständen in Faschoda und rückten auf Khartum zu, begannen die eiligen Sendungen englischer Truppen nach der Grenze. Auf französischer Seite scheint man die Erregung der Engländer nicht gelten lassen zu wollen. Der Pariser „Temps" bemerkt, die Meldung von dem Eintreffen der Expedition unter dem Major Marchand in Faschoda oder gar in der Gegend von Khartum sei tendenziös und bezwecke, die öffentliche Meinung in England aufzuregen. Keinerlei aus französischer Quelle stammende Meldung gestatte die Annahme, daß Marchand die gegenwärtig unter der Oberhoheit Frankreichs stehenden Gebiete überschritten habe.

In Kairo sieht man den weiteren Ereignissen in Oberägypten mit großer Beunruhigung entgegen und fürchtet, daß dieselben noch zu manchen Verwickelungen führen könnten. Die während der letzten Tage eingelaufenen ernsten Nachrichten hätten die Engländer gezwungen, welche geneigt waren, ruhig zu überwintern, in fieberhafter Eile die unterschiedslose Rekrutirung aller verfügbaren Eingeborenen zu vollenden und den Vormarsch nach der Grenze zu beginnen.

Mittlerweile ist es übrigens schon zu einem Zusammenstoß mit den Derwischen gekommen. Am Sonntag passirten, wie aus Kairo gemeldet wird, ägyptische Kanonenboote Schendi und Metemmeh und fuhren 20 engl. Meilen weiter stromaufwärts. Die Derwische eröffneten von beiden Ufern aus ein heftiges Feuer auf dieselben, das jedoch durch die ägyptischen Schnellfeuergeschütze zum Schweigen gebracht wurde. Vier mahdistische Frachtschiffe wurden von den Kanonenbooten vor ihrer Rückfahrt gekapert.

Deutschland.

h. Berlin, 3. Jan. Das Befinden der **Kaiserin** hat sich ja gebessert, aber mindestens acht Tage muß die hohe Frau noch das Zimmer hüten. Es war eine sehr starke Grippe mit Halsaffection; die Prinzessin **Victoria Luise**, welche auch unter den Erscheinungen einer Influenza zu leiden hatte, ist jetzt wieder wohl auf und hat die alte Munterkeit ihres Wesens wieder erlangt der jüngste Sohn des Kaiserpaares, Prinz **Joachim Humbert**, hat jedoch mit allerlei Indispositionen zu kämpfen, der Prinz ist bekanntlich im Gegensatz zu seinen Geschwistern von sehr zarter Constitution. Bei der Neujahrsgratulation am Neujahrstage war das Gerücht über den angeblichen Tod des **Fürsten Bismarck** noch nicht bekannt, erst später ist es zu den Ohren des Kaisers gelangt, worauf er sofort directe Informationen aus Friedrichsruh einziehen ließ.

* **[Prof. Virchow]** wird dem Vernehmen nach bei den nächsten Landtagswahlen nicht wieder candidiren.

* **[Director des „Reichsanzeigers".]** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Redacteurs Siemenroth zum Director des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers" mit dem Range der Räthe vierter Klasse.

* **[Schutzmanns-Affaire.]** Bezüglich der Affaire, welche (wie in der heutigen Morgennummer berichtet) der in Berlin wohnenden Schneiderin Martha Schultz mit einem Schutzmann passirt ist, versendet das Berliner Polizeipräsidium folgende Erklärung an die Zeitungen: Der Schutzmann, der in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember ein Mädchen nach dem Thiergarten verschleppt und ihr unsittliche Zumuthungen gestellt haben soll, ist nach Eingang der Beschwerde vom Amt suspendirt worden und wird, wenn die im Gange befindliche Untersuchung den Verdacht bestärkt, der Staatsanwaltschaft überwiesen werden.

* **[Polizei und Publikum.]** Der bekannte Rechtslehrer K. Bornhak wendet sich in treffender Weise gegen den übertriebenen Bureaukratismus, von dem viele Polizeibehörden sich beherrschen lassen. Wenn ein polizeiwidriger Zustand vorhanden sei, so brauche gar nicht sofort eine polizeiliche Verfügung erlassen zu werden, es genüge vielfach ein bloßer Hinweis an die Betheiligten, ein Ersuchen um baldige Abstellung des Mißstandes. Oberster Grundsatz der polizeilichen Thätigkeit sei, daß die gesetzlichen Mittel nur insoweit angewendet werden sollen, als es die Erfüllung der polizeilichen Aufgaben erfordert. Die Polizei solle das Publikum möglichst wenig belästigen. „Das Publikum — so schließt Bornhak — wird nur dann sich allgemein gewöhnen, in der Polizei nicht die feindliche Macht, sondern Schützerin und Helferin zu sehen und sie seinerseits bei Erfüllung ihrer Aufgaben nach Kräften zu unterstützen, wenn es sich überzeugt, daß die Polizei niemals unnöthig in Freiheit und Eigenthum des Einzelnen eingreift. Das Publikum hat hierfür im allgemeinen ein sehr feines und richtiges Gefühl und tactvolle Zurückhaltung einer Polizeibehörde wird gerade in schwierigen Lagen ihre Früchte tragen. Innerhalb des Rahmens des Rechts kann daher nur ein richtiger Tact der Behörden das Verhältniß von Polizei und Publikum zu einem ersprießlichen und für beide Theile nützlichen gestalten."

* **[Sieben Candidaten]** wird der Wahlkreis Böckels bei der nächsten Reichstagswahl haben. So wenigstens melden die „Berl. N. Nachr.". Es werden sein: ein National-Socialer (v. Gerlach), ein socialdemokratischer Redacteur aus Kassel, ein ultramontaner Zählcandidat, ein Demokrat, ein Candidat des Bundes der Landwirthe und ein Conservativer. Das wären glücklich sieben Candidaten, von denen wahrscheinlich der Conservative und der Candidat des Bundes der Landwirthe in die Stichwahl kommen werden. (Es kann aber auch anders kommen.)

* **[Im Disciplinarverfahren gegen den Criminalcommissar v. Tausch]** findet am 5. Januar die Verhandlung statt, die einen ganzen Sitzungstag ausfüllen dürfte. Das Verfahren, welches sich nach den Vorschriften des Disciplinargesetzes vom 21. Juli 1852 (für nichtrichterliche Beamte) regelt, ist nicht öffentlich. Zeugen sind zu der Verhandlung nicht vorgeladen, dieselbe baut sich vielmehr auf den Ergebnissen der Acten auf. Der dazu bestellte Referent giebt eine Darstellung der ganzen Sache, wie sie aus den bisherigen Verhandlungen in der Voruntersuchung hervorgeht. Dann wird der Beamte der Staatsanwaltschaft mit seinem Vor- und Antrage vernommen und schließlich erhält der Angeklagte selbst das Wort. In der Voruntersuchung sind mehrere der Schriftsteller vernommen worden, die auch im Prozeß gegen Tausch-Lützow als Zeugen fungirten, insbesondere Maximilian Harden, Hr. Krämer und Redacteur Dr. Limann. Auch der frühere Staatssecretär Frhr. Marschall v. Biberstein ist über den Auftrag vernommen worden, den v. Tausch bei der vorzunehmenden Verhaftung der Leckert und Lützow erhalten hatte. Rechtsanwalt Dr. Schwindt wird die Vertheidigung führen.

* **[Die Gründung einer Heimstättenvereinigung durch Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71]** ist am Sonntag perfect geworden. Nach Mittheilung des Vorsitzenden hat der deutsche Kriegerbund es abgelehnt, sich zu betheiligen, dagegen haben die Ritter des eisernen Kreuzes ihre Unterstützung zugesagt. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 Mark festgesetzt, und es traten sofort 31 Herren der Vereinigung bei.

* **[Das Deutschlernen der Polen.]** Zu der Mittheilung, daß beim Abgeordnetenhause die Verstärkung des Fonds der Ansiedelungs-Commission für Posen und Westpreußen um hundert Millionen Mark beantragt werden soll, hat die „Nordd. Allg. Ztg." die im Morgenblatt bereits telegraphisch wiedergegebene Bemerkung gemacht, es sei dabei durchaus nicht etwa darauf abgesehen, den polnisch redenden Preußen ihre Muttersprache zu nehmen, sie sollten vielmehr „nur dazu angehalten werden, auch deutsch zu lernen und überhaupt in den Stand gebracht werden, alle Bedingungen zu erfüllen, die einmal von jedem preußischen Staatsbürger erfüllt werden müssen". Dazu sagt die „Lib. Corr.":

Der Zusammenhang zwischen dem Ansiedelungsfonds und der Absicht, die polnisch redenden Preußen zur Erlernung der deutschen Sprache zu veranlassen, bleibt dunkel. Die Commission hat die Aufgabe, durch Ankauf polnischer Güter den Boden für die deutsche Colonisation der beiden gemischt polnischen Provinzen zu schaffen. Daß polnische Grundbesitzer, die sich auf ihren Gütern nicht mehr halten können, Gelegenheit erhalten, ihren Besitz zu hohen Preisen gegen baar los zu werden, wird sie schwerlich veranlassen, deutsch zu lernen.

* **[Die Getreide-Einfuhr in das deutsche Reich]** betrug im Monat Dezember 873 804 (im Vorjahre 1 926 521) Doppelcentner Weizen, 706 621 (1 045 037) Doppelctr. Roggen, 449 625 (699 209) Doppelctr. Hafer, 1 268 131 (1 475 459) Doppelctr. Gerste, 123 228 (132 752) Doppelctr. Raps und Rübsaat, 970 458 (952 316) Doppelctr. Mais und Dari. Vom Januar bis November 11 018 593 (15 564 733) Doppelctr. Weizen, 7 889 130 (9 515 053) Doppelctr. Roggen, 5 007 095 (4 272 039) Doppelcentner Hafer, 9 394 723 (9 103 619) Doppelctr. Gerste, 1 123 546 (841 174) Doppelctr. Raps und Rübsaat, 11 612 783 (7 390 023) Doppelctr. Mais und Dari.

Kassel, 3. Jan. Generalmajor z. D. **Eduard v. Treschow**, welcher zuletzt Commandeur der 4. Infanterie-Brigade **war**, ist heute Nacht im Alter von 60 Jahren hierselbst gestorben.

Hamburg, 3. Jan. Die „**Hamburg-Amerika-Linie**" erläßt folgende, ihrem Inhalte nach schon telegraphisch mitgetheilte Bekanntmachung: Angesichts der Entwickelung, welche die Verhältnisse in **Ostasien**, besonders in letzter Zeit, genommen haben, glaubt die Verwaltung der „Hamburg-Amerika-Linie" nicht länger auf eine Ausdehnung ihres Betriebes dorthin verzichten zu können. Sie hat deshalb beschlossen, einen regelmäßigen monatlichen Dampferdienst zwischen Hamburg und Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Yokohama, Hiogo u. s. w. zu errichten. Für die Linie werden neue Schiffe der sogen. A-Klasse Verwendung finden, dieselben laden mehr als 8000 Tons und haben eine Geschwindigkeit von etwa 12 Knoten per Stunde. Die Einstellung von schnelleren und noch größeren Passagier-Dampfern ist in Aussicht genommen, sobald die Gestaltung der Verhältnisse in Ostasien ein Bedürfniß dafür erkennen läßt. Die Abfahrten von Hamburg sollen am 25. eines jeden Monats stattfinden. Die neue Verbindung wird bereits am 25. Januar mit der Expedition des Dampfers „**Andalusia**", Capitän Schröder, eröffnet.

Spanien.

Madrid, 3. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus **Manila** von vorgestern ist an mehreren Orten die **spanische Flagge gehißt** und von den Aufständischen unter dem Rufe „Es lebe Spanien" salutirt worden. Der Führer der Aufständischen auf den Philippinen Aguinaldo ist in Hongkong eingetroffen. Derselbe weigerte sich einem Berichterstatter gegenüber, sich über seine Pläne für die Zukunft auszulassen.

Vorsichtshalber wird eine aus 22 000 europäischen Soldaten bestehende Armee auf den Philippinen bleiben.

Wie die „Correspondencia de Espanna" meldet, verlangt General **Blanco** 60 Millionen Pesetas monatlich für **Cuba**. Der Finanzminister würde eine neue Emission von 200 Millionen Schatzobligationen, wofür die Zolleinnahmen als Sicherheit dienen sollen, vorschlagen. Ebenso würden 100 Millionen cubanische Obligationen, die sich gegenwärtig in der Bank von Spanien befinden, auf den Markt gebracht werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Dampfer „Crefeld", mit dem Artillerie-Detachement für Kiaotschau, Transportführer Capitän-Lieutenant Grapow, am 3. Januar in Port Said angekommen und beabsichtigt am selben Tage nach Colombo in See zu gehen.

Am 5. Jan.: SA. 8.6. SU. 3.36. **Danzig, 4. Jan.** M.A. bei Tage, M.U. 6.5.

Wetteraussichten für Mittwoch, 5. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, Niederschläge, lebhafter Wind, milde. Sturmwarnung.

Donnerstag, 6. Januar: Naßkalt, wolkig, Niederschläge, stürmische Winde.

Freitag, 7. Januar: Meist trübe, vielfach Schneefälle, ziemlich kalt. Sturmwarnung.

Sonnabend, 8. Januar: Meist kälter, normale Temperatur, wolkig, vielfach Niederschläge.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Die erste diesjährige Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen wird am Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21. d. Mts., stattfinden. Außer Rechnungssachen kommen Vorlagen des Herrn Oberpräsidenten für den diesjährigen Provinzial-Landtag zur Berathung.

* **[Provinzial-Hilfs-Kasse.]** Im Laufe dieses Monats soll eine Sitzung des Vorstandes der westpreußischen Provinzial-Hilfs-Kasse abgehalten werden. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

* **[Städtischer Steuerplan.]** In ihrer ersten Sitzung im neuen Jahre, am Freitag dieser Woche, wird die hiesige Stadtverordneten-Versammlung neben mehreren anderen wichtigen Vorlagen sich auch bereits mit der Festsetzung des von dem Herrn Stadtkämmerer aufgestellten Steuerplanes für das Etatsjahr vom 1. April 1898 bis dahin 1899 zu beschäftigen haben. Demselben liegt für das neue Etatsjahr eine Schätzung der Gemeinde-Ausgaben auf 5 850 000 Mk. zu Grunde, wovon 2 684 400 Mk. durch Einnahmen der verschiedenen Verwaltungszweige gedeckt werden, so daß 3 165 600 Mk. noch aufzubringen sind. Davon sind 711 700 Mk. aus Gemeinde-Vermögen und durch indirecte Steuern zu decken und 2 453 900 Mk. durch directe Gemeinde-Abgaben aufzubringen. Davon würden 1 040 100 Mk. auf Realsteuern und 1 413 800 Mk. auf die Einkommensteuer entfallen. Der Magistrat hofft, wie wir vorweg bemerken wollen, diesen Anforderungen mit den bisherigen Steuersätzen entsprechen, also ohne Steuererhöhung auskommen zu können, obwohl in einzelnen Verwaltungszweigen sich die Ausgaben beträchtlich, beim Schuletat z. B. bis auf 1 121 000 Mk. gesteigert haben. **Der Finanzplan bemerkt in dieser Beziehung:**

Gegen den unterm **11. Februar 1897** festgestellten Finanzplan für das Vorjahr 1. April 1897/98 stellt sich die Nettoausgabe um 303 810 Mark höher. Dieser Mehrbedarf entfällt zum größten Theil, nämlich mit 201 000 Mk., auf die Schulverwaltung. Geringer ist der Mehraufwand, mit dem bei anderen Zweigen der städtischen Verwaltung für das neue Etatsjahr zu rechnen ist. Es sind gegen den vorigen Finanzplan mehr angenommen bei der allgemeinen Verwaltung 29 000 Mk., der Kirchenverwaltung 450 Mk., der Armenverwaltung 7200 Mk., der Lazarethverwaltung 5300 Mk., der Feuerwehr und Straßenreinigung 9100 Mk., den Polizeikosten 1000 Mk., der Bauverwaltung 9100 Mk., dem Schuldenfonds 7160 Mk., den Provinzialbeiträgen 35 000 Mk., zusammen 103 310 Mk., wogegen bei der Servisverwaltung 500 Mk. weniger eingestellt sind. Auch von diesen 102 810 Mk. Mehrbedarf haben übrigens nach Aufstellung des vorigen Finanzplanes erhebliche Beträge — u. a. die Erhöhung der Provinzialbeiträge um 35 000 Mk. — schon in den Etat für 1897/98 eingestellt werden müssen, zu dessen Balancirung aus den Ueberschüssen der Vorjahre (dem Betriebsfonds) 230 000 Mk. erforderlich wurden, während in dem Finanzplan vom 11. Februar dazu nur 146 850 Mk. vorgesehen waren.

Zur Deckung der Nettoausgabe von 3 165 600 Mark sind zunächst die reinen Ueberschüsse einzelner Verwaltungszweige und die indirecten Steuern mit zusammen 522 000 Mk. in Anspruch zu nehmen. Dieselben sind gegen den vorigen Finanzplan höher eingestellt bei den städtischen Wasserwerken um 7000 Mk., der Gasanstalt um 41 710 Mk., dem Schlachthof um 5000 Mk., der Kämmereiverwaltung um 4250 Mk., dem Kaufschoß um 80 000 Mk., zusammen um 137 960 Mk. Es verbliebe danach — ohne eine Inanspruchnahme des Betriebsfonds — ein Steuerbedarf von 2 643 600 Mk., zu dessen Deckung 190 Proc. der Realsteuern und 230 Proc. oder — nach angemessener Verrechnung der Wohnungssteuer (ca. 200 000 Mk.) auf die Gewerbe- und die Einkommensteuer — 212 Procent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer erforderlich sein würden. Um eine solche, für die gedeihliche Entwicklung unseres städtischen Gemeinwesens in seinem Wettbewerbe mit anderen Städten nicht unbedenkliche Erhöhung der Gemeindesteuern um 8 und 24 Procent zu vermeiden, ist in dem vorstehenden Finanzplan der Versuch gemacht worden, mit den bisherigen Steuersätzen auszukommen, unter Zuhilfenahme des Betriebsfonds mit einem Betrage von 189 700 Mk. Es erscheint dies nach dem Bestande des in das Jahr 1897/98 übernommenen Betriebsfonds, und da voraussichtlich auch das laufende Rechnungsjahr günstiger abschließen wird, als nach dem Etat anzunehmen war, angängig.

* **[Moskauer Internationale Handelsbank.]** Diese Bank begeht am 4. Januar russischen Stils, nach unserer Zeitrechnung am 16. Januar 1898 das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Bank hat ihre Thätigkeit am 4. Januar a. St. 1873 in Rjasan unter der Firma „Rjasaner Handelsbank" eröffnet, mit einem Grundkapital von 600 000 Rubel. Im Jahre 1894 wurde die Bank in „Moskau-Rjasaner Handelsbank" umbenannt, mit Verlegung der Verwaltung nach Moskau, wobei das Kapital auf 1 000 000 Rubel erhöht wurde. Im Jahre 1891 endlich wurde die Bank in „Moskauer Internationale Handelsbank" umbenannt; in demselben Jahr wurde das Grundkapital der Bank auf 2 000 000 Rubel und dann bis jetzt auf 10 Mill. Rubel erhöht. Die Hauptthätigkeit der Bank besteht in der Förderung des einheimischen Handels und der Industrie durch Discontirung von Wechseln, sowie auch durch Ertheilung von Darlehen gegen Producte und Waaren, welch letztere Operation sich in Folge der Eröffnung von Filialen in verschiedenen Handelspunkten Rußlands erheblich entwickelt hat. Gegenwärtig besitzt die Bank Filialen in Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Ssewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnessensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Chokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam und Stettin, und Agenturen in Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremow, Ssaransk, Bugurußlan und Tscheljabinsk.

* **[Von der Neujahrsgratulation beim Kaiser]** kehren heute Abend der Herr commandirende General v. Lentze und der Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, Herr Oberst Mackensen, aus Berlin zurück.

* **[Amtliche Personal-Nachrichten.]** Der bisherige Kreisphysikus Dr. Schmidt in Inowrazlaw ist zum Regierungs- und Medizinalrath bei der Regierung in Posen ernannt und dem Regierungs-Secretär Gottschalk zu Marienwerder der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

Den Oberlehrern Waldemar Hoffmann am Progymnasium zu Schlawe i. P., Dr. Ernst Wagner am Wilhelms-Gymnasium zu Königsberg, Dr. Georg von Frisch am Gymnasium zu Memel, Ernst Hasse am Gymnasium zu Bartenstein, Dr. Ernst Bombe am Gymnasium zu Köslin, Dr. Walter Francke am Gymnasium zu Greifswald, Dr. Anton Mahler am Progymnasium zu Lauenburg i. P. ist der Professortitel verliehen worden.

* **[Verletzungen.]** Im Zustande momentaner Geistesstörung brachte sich der Heizer C. von der kais. Werft während der Nacht einen tiefen Messerschnitt in den Hals bei. Er wäre wohl verblutet, wenn seine Frau nicht durch das Röcheln aus dem Schlafe erweckt wäre. Sie konnte nun schleunigst ärztliche Hilfe herbeiholen. — Unter dem Langgarterthor wurde der Arbeiter Brandt von unbekannten Personen durch Messerstiche verletzt.

* **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen ist die Verwaltung der Postagentur in Alt-Terranova dem Lehrer Bartelt. Versetzt sind die Postassistenten Teuber II. von Dt. Krone nach Bromberg, Reichelt von Bromberg nach Konitz, Bartelt von Lauenburg nach Schlawe, Hetz von Heilsberg nach Pr. Eylau. Der Postanwärter Müller in Pelplin ist freiwillig ausgeschieden.

* **[Kapellmeister-Jubiläum.]** Zu dem heutigen Jubiläum einer 25jährigen Kapellmeister-Wirksamkeit wurden Hrn. Musikdirigenten H. Recoschewitz während des Vormittags zahlreiche Ovationen von allen Seiten in seiner Wohnung dargebracht. Um 8 Uhr erschien die Kapelle des 128. Infanterie-Regiments und brachte eine Morgenmusik. Der Corpsälteste Herr Canis beglückwünschte den Jubilar unter Ueberreichung eines reich bekränzten Sorgstuhles. Nach einer Morgenmusik der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 36 brachten Deputationen Glückwünsche der Unteroffiziercorps der drei Bataillone des Infanterie-Regts. Nr. 128 dar und übergaben namens ihrer Kameraden werthvolle silberne Geschenke. Gegen Mittag brachte die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 eine Musik, wobei deren Dirigent Herr C. Theil mit einer Ansprache einen prächtigen Kranz mit gelbseidener Widmungsschleife überreichte. Gratula-

tionen und Glückwünsche waren, von Blumenspenden begleitet, in großer Fülle eingegangen. Den Gratulationstisch schmückten prächtige Geschenke von Vereinigungen und Privaten. Eine gediegene silberne Reiterstatue überreichte Herr Kapellmeister Firchow namens der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 2. Bei der Frühstückstafel hielt Herr Theil eine Ansprache, in der er in launiger Weise das Leben des Jubilars, der, obwohl Concurrente, doch sein bester Freund und Bekannter sei, schilderte und ihm ein Hoch ausbrachte.

[Polizeibericht für den 4. Januar.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Beleidigung, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarzer Pelzkragen, Mütze und Muff, 1 Portemonnaie mit Inhalt, am 28. November cr. ein blaues, seidenes Halstuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 Peitsche, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers Goldschmiedegasse 7, ein schwarzer Stoffmuff und 1 brauner Handschuh, abzuholen vom Schüler Emil Rabe, Olivaerstraße 9. — Zugelaufen: 1 gelb- und schwarzmelirter großer Hund, abzuholen vom Hafenbauaufseher Herrn Schaepe, Schleusenstraße Nr. 15. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 9 Mk., Militärpaß und Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Walter Stern, 1 goldener Trauring, gez. A. N. 3. 1. 97, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

* **[Der Kaiser und die Kinder.]** Als der Kaiser am Neujahrsmorgen zur Parole-Ausgabe sich nach dem Zeughause begab, erwarteten viele Tausende sein Erscheinen. Der Kaiser sah nun vor dem Verlassen des Schlosses, daß Hunderte von Kindern, die sich in der Spalier bildenden Menge befanden, von den Erwachsenen zurückgedrängt wurden und in Folge dessen nichts sehen konnten. Darauf befahl der hohe Herr, daß die Kinder neben den absperrenden Schutzleuten vor dem übrigen Publikum stehen durften. Als der Monarch dann erschien, empfingen ihn brausende Hochrufe.

Toronto, 4. Jan. (Tel.) Bei einer stark besuchten Volksversammlung, welche in der vergangenen Nacht im Rathhause von London (Canada, Provinz Ontario) stattfand, brach der Fußboden ein. Angeblich sind **hundert Personen dabei ums Leben gekommen.**

° Aus Odessa wird der „Volksztg." durch ein Privattelegramm berichtet: Der Sectirer **Kowalew**, der in Ternowka über zwanzig Personen lebendig vergraben hat, ist auf Grund des Spruches des Synods nach Sibirien abgeschickt, wo er in einem Kloster untergebracht werden soll.

Literatur.

© Zweier hervorragender Persönlichkeiten, die im Januar die Feier ihres siebzigsten Geburtstages begehen, gedenkt die „Deutsche Rundschau" in ihrem neuesten Heft in besonderen Charakteristiken: Herman Grimms', des ersten lebenden Kunst- und Culturhistorikers, Bedeutung würdigt Wilhelm Bölsche, die Kunst Max Bruchs, des Schöpfers vom Odysseus, Fritjof und so vieler anderer meisterlichen Compositionen, charakterisirt Karl Krebs. Neue Erinnerungen aus der Jugendzeit beginnt Julius Rodenberg, zur Kenntniß des Lebens und Schaffens von Annette v. Droste-Hülshoff giebt Hermann Hüffer werthvolle, neue Aufschlüsse bietende Beiträge; die Darstellungsweise des Histrio Zacconi, der soeben in Deutschland gastirte, erfährt in Paul Schlenther einen berufensten Beurtheiler. Eingeleitet wird das Heft durch die Fortsetzung von Walther Siegfrieds Novelle Um der Heimath willen, beschlossen wird es durch eine Reihe kürzerer Beiträge: einen Artikel über die Ueberlegenheit der angelsächsischen Rasse, eine politische Rundschau, Besprechungen von Werken der neueren deutschen Belletristik, sowie von einer Neuerscheinung aus der Literatur des Polarmeeres u. a. m.

Verloosungen.

Hamburg, 3. Jan. Serienziehung der **3procentigen Hamburger Prämienanleihe** von 1886: 1 66 126 206 283 396 491 577 611 622 746 958 966 1097 1108 1199 1281 1412 1439 1479 1492 1742 1888 1919 1973 1991 2123 2212 2264 2592 2692 2743 2799 2812 2819 2847 2854 2939 2964 3009 3017 3037 3056 3384 3394 3478 3690 3691 3698 3787 3830 3838 3864 3880 3929 3957.

Meiningen, 3. Jan. Serienziehung der **Meininger 7 Fl.-Loose**: 66 70 78 236 261 276 354 376 435 539 674 784 855 897 1002 1163 1034 1204 1296 1376 1546 1605 1762 1796 2004 2132 2211 2239 2513 2536 2563 2607 2616 2676 2693 2807 2892 3000 3059 3206 3237 3370 3409 3765 3775 4028 4061 4088 4130 4229 4336 4442 4480 4516 4628 4668 4672 4693 4791 4840 4842 4912 5315 5358 5508 5550 5569 5652 5681 5832 5951 5982 6020 6266 6415 6453 6514 6586 6791 6943 6968 7189 7212 7221 7278 7293 7425 7440 7550 7571 7597 7862 7881 7883 7950 7989 8029 8377 8448 8493 8592 8686 8756 8901 9000 9045 9158 9162 9240 9348 9429 9563 9576 9578 9735 9805 9939.

Gewinnziehung der **4procentigen Prämienanleihe**: 240 000 Mk. Ser. 1160 Nr. 21, 30 000 Mk. Ser. 1795 Nr. 16, je 3000 Mk. Ser. 1092 Nr. 3, Ser. 1398 Nr. 18, Ser. 2279 Nr. 9.

Wien, 3. Jan. Gewinnziehung der **österreichischen Creditloose** von 1858: 150 000 Fl. Ser. 3443 Nr. 81, 30 000 Fl. Ser. 1725 Nr. 26, 15 000 Fl. Ser. 1141 Nr. 60, je 5000 Fl. Ser. 570 Nr. 67, Ser. 1046 Nr. 54, je 2000 Fl. Ser. 1141 Nr. 74, Ser. 3297 Nr. 74, je 1500 Fl. Ser. 1141 Nr. 14, Ser. 3443 Nr. 90, je 1000 Fl. Ser. 1892 Nr. 74, Ser. 3190 Nr. 57, Ser. 3206 Nr. 78, Ser. 3695 Nr. 74.

Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 223 388 2221 2703 2781 3067 3235 3264 3735.

Wien, 3. Jan. Serienziehung der **österreichischen 1854er Loose**: 42 52 72 94 100 181 233 260 277 287 293 339 344 365 480 722 734 750 785 841 894 925 950 961 1036 1053 1181 1201 1242 1352 1503 1505 1535 1646 1718 1745 1755 1809 1961 2048 2138 2140 2152 2221 2240 2260 2273 2320 2337 2391 2398 2421 2585 2645 2706 2893 2907 2981 2996 3072 3280 3295 3318 3628 3636 3692 3746 3749 3877.

Die nächste Prämienverloosung findet am 1. April statt.

Standesamt vom 4. Januar.

Geburten: Arbeiter Max Quiatkowski, T. — Schlosser Friedrich Tietz, S. — Werftarbeiter Friedrich Schmidt, S. — Eisenbahn-Weichensteller Gustav Tetzlaff, T. — Oberfeuermeistersmaat der 2. Werftdivision Joseph Gspann, S. — Maurerlehrling Wilhelm Dulski, S. — Schmiedegeselle Johann Obodda, T. — Feuerwehrmann Gustav Jablinski, T. — Schlosser Siegfried Rosochacki, S. — Goldschmied Leo Teichgräber, S. — Monteur Max Hottelet, S. — Arbeiter Paul Müller, 1 S., 1 T. — Schlossergeselle Heinrich Borm, S. — Kutscher Gustav Schmidt, S. — Arbeiter Andreas Leiß, T. — Schneidergeselle Joseph Alex, S. — Arbeiter Johann Taczyk, 1 S., 1 T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Glasmacher Albert Julius Lüning zu Usch und Marie Elisabeth Noch hier. — Landwirth Erwin Oswald Wegner zu Zigankenbergerfeld und Rosalie Schwülski hier. — Maler Anton Blocinski zu Czerks und Salonica Pliszka zu Malachin. — Arbeiter Josef Musiol zu Kurcze und Johanna Czerwinski zu Czersk. — Arbeiter Julius Josef Miotke zu Chinor und Pauline Steinke zu Gohra. — Arbeiter Paul Ernst Bansemer hier und Auguste Elisabeth Blank zu Weichselmünde. — Maurer Hermann Zielke zu Praust und Wilhelmine Schröder zu Suzemin.

Heirathen: Königl. Navigationslehrer Friedrich Radmann zu Pillau und Olga Friedrich hier. — Rittergutsbesitzer Ernst Guth auf Adl. Borkau und Louise Nowosielski hier. — Feuerwehrmann Albert Schulz und Bertha Hennig. — Schmiedegeselle Emil Stark und Julianne Grenzkowitz, sämmtliche hier.

Todesfälle: Werkmeister a. D. Friedrich August Unruh, fast 85 J. — T. des Arbeiters August Gnifke, 3 M. — T. des Fuhrhalters Gustav v. Wißotzki, 1 J. 11 M. — Arbeiter Johann Ferdinand Burtzlaff, 20 J. 7 M. — T. des Arbeiters August Totzki, 6 M. — Aufwärterin Marie Schulz, 48 J. — Wittwe Marie Magdalene Kalender, geb. Buchholz, 75 J. — T. des Arbeiters Karl Lengenfeld, 8 W. — Hilfsweichensteller Franz Narlinski, 52 J. 9 M. — T. des Kutschers Karl Bladowski, 9 M. — Wittwe Maria Tachlinski, geb. Ehmke, fast 77 J.

Letzte Telegramme.

Die Mächte vor Ostasien.

London, 4. Jan. „Daily Chronicle" erfährt aus Washington von erster diplomatischer Seite, es bestände völliges Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland in Beziehung auf die Verhältnisse in Ostasien. Die Bemühungen, Deutschland zum Anschluß an Frankreich und Rußland zu bewegen, seien bisher nicht von Erfolg gewesen. Die Bewegung sei gegen England gerichtet. Frankreich und Rußland seien fest überzeugt, daß die Vereinigten Staaten England keinen Beistand leisten würden, falls ein Conflict eintreten sollte.

Handelstheil.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 2. Jan. Der Bremer Dampfer „**Afrika**", mit Flachsladung, ist auf dem Mittelgrund auf der Revaler Rhede gestrandet, aber wieder flott. Die Tanks sind leck. Die Maschine ist beschädigt.

Newyork, 3. Jan. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Prussia**" und der Bremer Postdampfer „**München**", von Deutschland kommend, sind hier und die Hamburger Postdampfer „**Markomannia**" und „**Baldivia**" in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 4. Januar.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Spiritusloco	37,80	37,80	1880 Russen	103,05	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,20	67,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,50	95,00
4% Reichs-A.	103,40	103,40	5% Mexikan.	93,70	92,75
3½% do.	103,40	103,30	6% do.	97,90	—
3% do.	97,40	97,40	5% Anat. Pr.	94,50	—
4% Consols	103,40	103,40	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,30	103,30	Actien . . .	94,75	96,00
3% do.	97,60	97,70	Franzos. ult.	144,70	144,10
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	—	Gronau-Act.	195,50	195,60
do. neue .	100,20	—	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	85,30	85,90
Pfandbr. .	93,10	—	do. S.-P.	—	120,75
3½%pm. Pfd.	100,30	—	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	176,00	175,80	St.-Act. .	104,50	104,00
Darmst. Bk.	159,50	158,00	do. St.-Pr.	105,75	105,75
Danz. Priv.-			Harpener	194 80	193,60
Bank . . .	140,00	140,00	Laurahütte	186,30	185,10
Deutsche Bk.	209,30	209,50	Allg. Elekt. G.	280,00	280,25
Disc.-Com.	202,50	201,50	Barz. Pap.-F.	190,25	190,00
Dresd. Bank	163,75	163,40	Gr. B. Pferdb.	473,00	470,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,00	170,00
ultimo . .	223,25	221,40	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	95,10	95,00	Cassa . . .	216,60	216,55
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,80	58,70	London lang	20,265	—
4% öst. Gldr.	103,20	103,10	Warschau . .	216,20	216,25
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,10	216,10
4 Rente 1894	92,90	—	Petersb. lang	213,75	213,75
4% ung. Gdr.	103,20	103,20			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 3½.

Berlin, 4. Jan. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die Börse war bei Eröffnung fest veranlagt, theils auf gute Taxationen der Auslandsbörsen, theils auf entschiedene Festigkeit im Anlagemarkte, auch in Bahnen war der Verkehr zumeist bei höheren Coursen. Canada höher auf 106 000 Dollars Plus in dritter Dezember-Decade, vorübergehend im allgemeinen schwankend auf widersprechende Nachrichten über die Gestaltung der ostasiatischen Frage. Gegen Schluß allenthalben befestigt, besonders Banken und Montan. Türken anziehend. Privatdiscont 3½.

Berlin, den 4. Januar.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Dezember.

Activa.	Status vom 31. Dez.	Status vom 23. Dez.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	826 556 000	888 343 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	15 660 000	17 971 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	12 079 000	10 092 000
4. Bestand an Wechsel . .	768 778 000	662 819 000
5. Bestand a. Lombard ford.	172 671 000	96 133 000
6. Bestand an Effecten . .	37 807 000	3 066 000
7. Bestand an sonst. Activen	97 422 000	88 178 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 319 972 000	1 131 974 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	426 444 000	454 206 000
12. Die sonstigen Passiva .	34 597 000	30 422 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Dezember 2 199 054 600 M abgerechnet.

Newyork, 3. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82¼, Rother Weizen loco 1,01⅛, per Januar 0,97¾, per Februar 0,97⅝, per Mai 0,93⅝, unverändert. — Mehl loco 4,00. — Mais per Januar 33¼. — Zucker 3⅝.

Newyork, 3. Jan. Visible Supply an Weizen 38 816 000 Bushels.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 4. Jan. Inländisch 11 Waggons: 2 Gerste, 1 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 6 Gerste, 5 Mais.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 4. Jan. (Tel.) Die mit überraschend starker Vermehrung der Weizenvorräthe motivirte namhafte Preisverschlechterung in Nordamerika hat hier arg verstimmt und Weizen im Werthe um 1 Mk. und mehr heruntergedrückt. Roggen wurde abwärts mitgezogen. Der Rückschritt beträgt etwa ¾ Mark. Hafer war auch eher schwächer. Eigener blieben allerdings unnachgiebig. Rüböl ist nicht beachtet worden. Für 70er Spiritus loco ohne Faß 37,80 M, für 50er 57,20 bez. Im Lieferungshandel haben einige Maikäufe anscheinend für Hamburg die Preise etwas befestigt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 4. Januar.

Bullen 50 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—32 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M, 3. gering genährte Bullen 23—25 M. Ochsen 17 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 30 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26—28 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 23—24 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 49 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25—26 M, 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 23—24 M, 5. gering genährte Kühe und Kalben 20 M. Kälber 67 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 M, 2. mittl. Mast-Kälber und gute Saugkälber 42—43 M, 3. geringe Saugkälber 36—38 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 233 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24 M, 2. ältere Masthammel 20—21 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 612 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—46 M, 2. fleischige Schweine 43 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40—42 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: flott.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 4. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 742—756 Gr. 182 bis 190 M bez.
inländisch bunt 695—732 Gr. 164—176 M bez.
inländisch roth 761 Gr. 190 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 705—714 Gr. 132—135 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 656 Gr. 102 M bez.
transito kleine 615 Gr. 90 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Victoria- 122 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 78 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 233 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64—70 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,97½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,20 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 4. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 5° R. Wind: W.

Weizen. Feine Weizen preishaltend, geringe Qualitäten 1 bis 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt krank 695 Gr. 164 M, hellbunt sehr krank 703 Gr. 164 M, bunt 732 Gr. 176 M, gutbunt etwas krank 724 Gr. 176 M, weiß etwas krank 742 Gr. 182 M, 750 Gr. 186 M, fein weiß 756 Gr. 190 M, Sommer- 761 Gr. 190 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländ. 714 Gr. 135 M, etwas krank 705 und 708 Gr. 132 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große weiß 656 Gr. 102 M, kleine 615 Gr. 90 M per To. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 122 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit große 265 M per Tonne bez. — **Mais** russ. zum Transit 78 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 233 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 32, 35 M, Thymothee gestern 18,50 M per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** grobe 3,97½ M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 56 M bez., nicht contingentirter loco 36,50 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 4. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 35,90 M Gd., Januar nicht contingentirt 35,50 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 36,50 M Gd.

Subhastationskalender für Westpreußen.

Amtsgericht Berent: 5. April, Klein-Liniewo, Grundbuchblatt 11, Besitzer Otto Müller, 79,9575 Hectar, 731,10 Mk. Grundsteuerreinertrag, 366 Mk. Nutzungswerth (Rentengrundstück).

Amtsgericht Berent: 20. Januar, Raduhn, Grundbuchblatt 32, Landwirth Ant. v. Kiedrowski, 35,1079 Hectar, 113,88 Mk. Grundsteuerreinertrag, 105 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 26. Januar, Posilge, Kr. Stuhm, Grundbuchblatt 61, Sattlermeister Ed. Siegler'sche Eheleute, 0,5210 Hectar, 11,88 Mk. Grundsteuerreinertrag, 90 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Culm: 20. Januar, Kl. Neuguth, Grundbuchblatt 47 und 67, Käthner Ed. Heldt'sche Eheleute, 1,9860 Hectar, 5,49 Mk. Grundsteuerreinertrag, 60 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Flatow: 24. Januar, Poln. Ruden, Grundbuchblatt 17, Käthner Thomas Pisall, 24 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Konitz: 14. Januar, Gorki, Grundbuchblatt 7, Gastwirth Jacob Podjaski, 4,5551 Hectar, 41,04 Mk. Grundsteuerreinertrag, 120 Mk. Nutzungswerth.

Meteorologische Depesche vom 4. Januar.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	762	WSW	1	bedeckt	8
Aberdeen	759	SW	2	bedeckt	6
Christiansund	761	OSO	6	wolkenlos	3
Kopenhagen	769	WSW	2	Regen	4
Stockholm	767	NO	4	bedeckt	16
Haparanda	767	still	—	heiter	17
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	766	SW	4	bedeckt	10
Cherbourg	—	—	—	—	—
Helder	768	SSO	1	Dunst	2
Sylt	768	SW	1	bedeckt	4
Hamburg	769	SSO	1	Nebel	3
Swinemünde	769	SSW	2	Dunst	3
Neufahrwasser	769	SW	4	bedeckt	4
Memel	767	SW	4	Dunst	3
Paris	771	SSO	2	halb bed.	0
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	773	SW	4	bedeckt	—1
Wiesbaden	762	SO	1	bedeckt	—1
München	774	W	2	bedeckt	—2
Chemnitz	771	still	—	bedeckt	2
Berlin	770	still	—	bedeckt	2
Wien	775	still	—	Nebel	—3
Breslau	773	SO	1	bedeckt	2
Il d'Aix	769	SSO	3	heiter	6
Nizza	775	still	—	heiter	5
Triest	774	still	—	bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck über Nordwesteuropa ist wieder in starker Abnahme begriffen, eine Depression von mäßiger Tiefe liegt nördlich von Schottland gegenüber einem Maximum über Süd-Frankreich. Die Luftbewegung ist auf dem ganzen Gebiete schwach, nur zu Skudesnäs wehen stürmische südöstliche Winde. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trübe, im Norden mild, im Süden bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen; an der Küste ist stellenweise etwas Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 4. Januar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

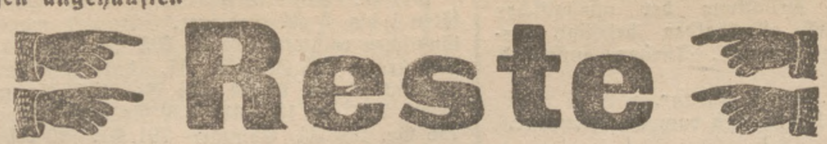
Memel: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt unbehindert.
Frisches Haff bis Königsberg: Mit Eisbrecher-Hilfe passirbar.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.
Swinemünde: Eisfrei.
Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Eis, Schiffahrt beschwerlich.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	769,9	+ 4,0	SW., mäßig; bez. nebl. Luft.
4	12	768,2	+ 4,2	SSW., „ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Die während des sehr lebhaften Weihnachts-Geschäftes wieder in großen Massen angehäuften



von Kleiderstoffen, geklärt u. ungeklärt Leinen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Betteinschüttungen, Bettbezügen, Schürzenstoffen, Flanellen, Frisaden, Möbelstoffen, Gardinen, Läuferstoffen, sowie einzelne Wäscheartikel, Tricotagen etc. sollen unter allen Umständen noch vor der Inventur geräumt werden und findet der Verkauf zu

sehr billigen Preisen

während dieser ganzen Woche statt.

Sämmtliche Rester werden mit genauester Preisangabe übersichtlich ausgelegt. (252

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Den hochverehrten Damen von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß Unterzeichnete sich von heute ab als Handarbeitslehrerin in Danzig niedergelassen hat und bittet ehrerbietigst ihr Vorhaben und weiteres Fortkommen unterstützen zu wollen; sie ertheilt Unterricht der Neuzeit entsprechend

in allen feinen u. praktischen Handarbeiten, allen Kunsthandarbeiten:

Klöppeln, Filet guipure, Knüpfen, Kerbschnitt, Brandmalerei, Gummiknetarbeit, Chromo-, Krustier- u. Porzellanmalerei etc., Wäsche- und Maschinennähen, ebenfalls

Putzunterricht für den Hausgebrauch,

wie zur vollständigen praktischen Ausbildung des späteren Erwerbs.

Privatunterricht nach Uebereinkunft.

Anmeldungen täglich. (2969

Unterricht für Kinder monatlich M 1.—.

Hochachtungsvoll

Sophie Engelhard,

Handarbeitslehrerin,

ausgebildet auf der Hamburger Gewerbeschule,

Vorstädtischer Graben Nr. 21, II.

Naturforschende Gesellschaft.

Die zu Mittwoch, den 5. Januar, angesetzte Sitzung zur Feier des 155jährigen Bestehens der Gesellschaft findet nicht Frauengasse 26, sondern

im großen Saale des Gewerbehauses

(Heil. Geistgasse 82) statt.

Momber.

Stockmannshofer

Pommeranzen, gelb,

in feinster Qualität,

per Flasche 1/2 Quart Inhalt Mark 1,—

offerirt (142

A. M. von Steen Nachf.,

Liqueurfabrik „Zum goldenen Hirsch“,

Holzmarkt 28, Altstädtischer Graben 1, Hopfengasse 95.

Trauerfuhrwerk.

Ich mache ein geehrtes Publikum hierdurch aufmerksam, sich vorkommenden Falles das Leichenfuhrwerk stets selbst direkt zu bestellen. Ich gewähre Vermittlern und Zwischenpersonen keine Provision, daher bin ich im Stande, die billigsten Preise zu notiren. Trauerkutschen kosten nur 3 M. Hoher und niedriger Leichenwagen werden je nach Vereinbarung zu solidesten Preisen gestellt.

Max Bötzmeyer,

Ketterhagergasse 9 und Altstädt. Graben 63.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette“, ca. 5./8. Januar.
SS. „Mlawka“, ca. 6./8. Jan.
SS. „Blonde“, ca. 15./17. Jan.
SS. „Annie“, ca. 15./18. Jan.
SS. „Jenny“, ca. 22./24. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (258

SS. „Blonde“ ca. 3./8. Jan.

Th. Rodenacker.

Sammelladungen nach **Marienwerder** expediren wöchentlich (141

Aug. Wolff & Co.

Nach **Memel und Lübeck** (via Memel) ladet SS. „Dova“, Capitän Bremer, am 5./6. d. Mts.; Güteranmeldungen nimmt entgegen

2975) **F. G. Reinhold.**

Nach Hela und Heisterneſt

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am Mittwoch, den 5. Januar, ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 8 Uhr früh. Fahrpreis Hela M 1,50, Heisterneſt M 2. Ausbooten extra. Frachtgut nach Heisterneſt 50 % Zuschlag zum Helaer Tarif.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (242

כשר Morgen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, erhalte einen kl. Transport schöner fetter **Schmalzgänse.** Verkäuflich Central Hotel. (2939

Masken-Costüme

in reichster Auswahl

H. Volkmann,

Matzkauschegasse 8.

Geldverkehr.

Accept-Credit wird Kaufleuten u. Fabrikanten unter günstigen Conditionen gewährt. Discretion zugesichert. Offerten u. 4110 an Advertising Agency, 14 Queen Victoria St., London. (234

---

5 resp. 15000 M werden von bald oder 1. April auf ein in der Mitte d. Stadt, in bestem Bauzustande befindliches Geschäftsgrundstück von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Offerten unter B. 310 an die Expedition dieser Zeitung erb.

20000 Mark

zur 1. sich. Stelle per sofort ges. Adr. u. B. 309 an d. E. d. Z. erb. Agenten verbeten. (266

10000 Mk. II-stellig,

hint. 30000 M, b. 60000 M Feuervers., a. 1 Grdst. i. b. Lage v. bld. ges. Off. u. B. 308 a. d. Exped. d. Ztg.

Blaue holländische Kacheln sind zu verkaufen. (2958 Näheres 1. Damm 5, 1 Treppe.

Geweihe sind zu verkaufen Vorst. Graben 28, I.

Gesunde Rundeichen

ohne sonstige Qualitätsansprüche werden zur Erzeugung von Eisenbahnschwellen gegen Casse zu kaufen gesucht. (235

Anstellung erbittet

Barthold Simon in Belgard (Pers.)

Eine **Stabfußböden-Fabrik** mit nachweislich großem Gewinn, in einer kleinen lebhaften Stadt Pommerns, mit gutem Absatzgebiet, ist Alters wegen zu verkaufen. Anz. ca. 50 000 M. Adressen u. B. 268 an die Expedition dies. Zeitg. erb.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten (128

H. Cohn, Fischmarkt 12.

Zwei feine Gasarme mit je 2 Auerschen Glühlichtapparaten sind billig zu verkaufen.

Jenny Neumann, Hundegasse 16, gegenüber d. Post.

---

2 Gasöfen

werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter B. 265 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Ein großes dreieckig. Firmen-Schild von Holz ist billig zu verkaufen **Jenny Neumann.** Hundegasse Nr. 16, gegenüber der Post. (2938

Das Comtoir der Firma

Th. Barg

befindet sich jetzt

Brodbänkengasse Nr. 30,

parterre.

Flügel und Pianinos

A. H. Franke, Leipzig,

Hof-Pianoforte-Fabrik.

Alleinige Niederlage:

Otto Heinrichsdorff,

Danzig, Poggenpfuhl 76. (139



Prima Holländische Austern,

täglich frisch,

10 Stück 1,50 Mk. (2983

Weinstuben P. J. Aycke & Co. Nachf.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 5. Januar:

Gesellschafts-Concert.

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)

(Populärer Symphonie-Abend.)

U. A.: Ouverture „Ruy Blas“ von Mendelssohn. Waldweben aus „Siegfried“ von Wagner. Largo in Fis-dur von Haydn. Militair-Symphonie von Haydn.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei Herrn C. Ziemssen, Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36, und Herrn W. Otto, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,

220) Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 9. Januar:

Grosses Concert.

Sonnabend, den 15. Januar:

1. großes Maskenball-Fest.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 5. Januar 1898:

Gesellschaftsabend.

Sonnabend, den 8. Januar 1898:

I. Grosser Maskenball.

Herren 75 Pf. — Damen 50 Pf.

Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und für Masken sind vorher am Büffet zu haben. (255

Anfang 9 Uhr. **Fritz Hillmann.**

Vermischtes.

Zurückgekehrt.

Dr. V. Francke,

Augenarzt,

Holzmarkt 20.

Zurückgekehrt.

Dr. Trepinski.

Zoppot, den 3. Januar 1898.

Atelier **künstlicher Zähne,**

Plomben etc.

Max Johl,

Specialist für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Langgasse No. 18.

Ia. **Astrach. Perl-Caviar,**

Holl. Austern, Pfahlmuscheln, Straßb. Gänseleberpasteten empfiehlt (2987

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse Nr. 42.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,

die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche

empfiehlt (127

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Engl. Porter

von S. Allsopp & Sons, London, empfiehlt

Robert Krüger Nachf.,

Langenmarkt 18.

Telephon 359.

כשר

Heute treffen fette Schmalzgänse ein. (2980

Hirschfeld, Breitgasse Nr. 39.

Gesellschaft für Geflügel-Zucht in Verviers.

Große Räumlichkeiten.

110/112 Chaussee de Heusy, gegenüber dem neuen Gefängniß.

Diese Gesellschaft übernimmt jede Depots und Vertretungen.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,

gesetzten Alters, langjähriger Kassenbeamter, sucht Stellung als Buchhalter, Kassirer etc., event. cautionsfähig. Off. unt. B. 287 an die Expedition d. Zeitg. erbet.

Ein jung. Kaufmann,

19 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Februar Stellung als Comtoirist.

Off. u. B. 274 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Empf. e. umsicht., s. tücht. Landwirthin, perf. in f. Küche, sow. e. angenehm. Fräulein in den 40er Jahren, in d. Wirthsch. vollst. bewand. übern. auch d. innere Hausarbeit, a. Stütze od. Wirthin, die best. Zeugn. steh. z. Seite, außerd. ein jung. Mädchen, d. schneidern u. plätt. k. z. Erlern. d. Landwirthsch. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (226

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

3000 Stück Fichtenstämme

von 16 bis 26 Zoll im Durchmesser zur Wahl in den Waldungen des Rittergutes Kulaki (5 Werste von Ciechanowiec, Kreis Bielsk, Gouvernement Grodno) zu verkaufen. Näheres an Ort und Stelle beim Eigenthümer selbst. (232

Ein seit 20 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes

Holz- und Kohlen-Geschäft

ist umstandshalber sofort zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. (236

Gefl. Offerten unter Nr. 404 an den „Geselligen“ in Graudenz erbeten.

Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft

in großer Garnisonstadt Westpreußens mit pachtweise zu übernehmendem Grundstück von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (238

Offerten unter Chiffre B. 303 an die Expedition d. Zeitg. erb.

Zu vermiethen.

Zoppot, Wäldchenstraße 4 i. eine Winterwohn., best. a. 4 Z., Küche, Mädchenst., Speisek., Kell., Ver. und Balkon von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zoppot, Danzigerstr. 4, Nähe Bahnh., sind v. gleich od. 1. Apr. im neuen Hause Wohnungen von 4 großen Zimmern, Badezimmer und großem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen od. Nr. 66 im Laden od. Danzig, Altstädt. Graben 25.

Die in unserem Hause, Langgasse 79, von Herrn A. Schulz bewohnte 1. Etage ist p. 1. April anderweitig zu vermiethen. Besichtigung Nachm. 4—6 Uhr.

Hahn & Loechel.

Neugarten 20 a,

Promenade, ist die 2 Tr. hoch belegene Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, mehreren Kammern und vielem Zubehör, p. 1. April zu vermiethen. Besicht. 10—12.

Holzmarkt ist eine neu decorirte Wohnung mit allem Zubehör für M 600 und Wasserzins von gleich zu vermiethen. Näh. Heiligegeistgasse Nr. 143, Holzmarkt-Ecke, im Laden. (264

---

1 Wohnung von 5 Zimmern,

Garten etc., in der 1. Etage, per April zu vermiethen. (2977

Preis M 1000 pro anno. Besichtigung von 11—1 Uhr An der neuen Mottlau 7, 1 Treppe.

Hundegasse 5

ist die herrsch. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenst. nebst Zubehör, für 1400 M pro anno zum April zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von 11 1/2—1 Uhr.

Näheres im Comtoir parterre.

Neufahrwasser,

Schleusenstr. 13 ist e. Wohnung, parterre, von 4 Zimmern u. Zub. zum 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst oder Danzig, Sandgrube 46, 3 Treppen rechts.

Sof. z. v. f. m. Z., Kab., Entr. erb. a. W. Burscheng. Schmiedeg. 16, I.

Zoppot, Winterwohnung.

Die von Herrn O. L. von Lölhöffel bewohnte mittlere Etage Schulstr. 27 ist v. 1. April frei. 6 Zimmer, Veranda, reichl. Zub., Gartenland, 18 Obstbäume, Canalisation. Dr. Schmidt.

Villa Johannisthal 3 a, vis-à-vis dem Kirchbau, Wohn. v. 4 u. 6 Zimmern mit Veranda, sämmtl. Zubehör, Garten und Lauben v. 1. April 1898 zu vermiethen.

Hundegasse 47

1. Etage, gut passend als Rechtsanwaltsbureau per 1. April zu vermiethen. (254

Näheres im Comtoir parterre von 12—1 Uhr Mittags.

Infolge Versetzung des Bauinspectors Niese wird **Schwarzes Meer 4** d. Hochp.-Wohn. v. 6 Z. u. Zub., sow. Eintr. in d. Gart. v. 16. d. Mts. frei. Näh. das. v. 11—2 U.

Laden mit Wohnung,

auch zu Bureauräumen vorzüglich passend,

Holzmarkt 5

v. 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, I. (172

Langenmarkt 31,

dritte u. vierte Etage z. 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. im Laden.

Sandgrube 43

ist eine Wohn. v. 4 Zimm., Balk. und Zubeh. v. 1. April zu verm. Näheres part., von 11—1 Uhr.

Jopengasse 43 ist eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche und Keller zum April zu verm. Näheres 2 Treppen. (2978

April ist e. kl. helle Wohn., 3 Tr., Scharmchg., a. einz. Herrsch. z. vm. N. Matzkg. Schirmg. Walter.

---

100 Mark billiger

gebe ich meine Wohnung zum 1. April 1898 Fleischergasse 71, part. ab and. Unternehmen weg. Dies. best. aus 3 groß. Zimmern, Entree, heller Küche, Mädchenk., Keller, Boden u. sonstig. Zubeh. Besichtigung v. 10—1 Vor- und 4—5 Uhr Nachmittags.

Sandgrube 28,

Ecke Heumarkt, herrschaftliche Wohnung 1. Etage v. 4 Zimmern, Cab., Zub. zum April z. verm. N. das. v. 10—1 Uhr b. Hr. Bierstedt.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Die 1. Etage 4. Damm 6 v. 4 resp. 5 Zim., hell. Küche sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Pfefferstadt 1,

dicht am Hauptbahnhof, ist die 1. Etage, 4 Zimm. und Zubehör, zu verm. Näheres das. 3 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer,

separ. gelegen, ist zu vermiethen

Adebargasse 3, II.

Miethgesuche.

Eine Winterwohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör in Zoppot, Nähe der Bahn, gesucht.

Offerten unter B. 304 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Zoppot, Nähe Bahnhof, wird eine Winterwohnung, 4 Zimmer, p. 1. April gesucht.

Offert. mit Preisangabe unter B. 285 an die Exp. d. Ztg. erb.

Kellerräume

für ein größeres Bierverlags-Geschäft werden zum 1. April 1898 gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B. 305 an die Expedition d. Zeitung erb.

Ein trockener (2974

Parterre-Lagerraum

wird per 1. April cr. in der Hopfengasse zur Lagerung von Baumaterialien gesucht.

Offerten unter B. 301 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Pension.

Junge Dame (Lehrerin) sucht gute Pension in gebildeter Familie.

Offerten mit Preisang. unter B. 302 a. d. Exped. d. Zeitg. erb.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Heute Dienstag:

Gr. Jubiläums-Vorstellg.

anläßlich des 25jährigen

Militär-Kapellmeister-Jubiläums des Königl. Musikdir. H. Recoschewitz.

I. und II. Theil: **Concert.** (42 Musiker in Uniform.)

III. Theil: **Gala-Vorstellung.** Gewähltes Programm.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 5. Januar 1898:

Gr. Extra-Vorstellung.

Auftreten von nur Artisten 1. Ranges.

Sonnabend, 8. Januar 1898:

I. Gr. Elite-Maskenball.

Große Fest-Polonaise mit Fackelbeleuchtung.

Abenteuer eines Radfahrers im Urwalde. (2970

Alles Näh. s. Anschlagplakate.

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (138

Fernsprecher Nr. 479.

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Café Ludwig, Halbe Allee

Jeden Mittwoch: (24436

Frische Waffeln.

Kegelbahn

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (132

Café Feyerabend,

Halbe Allee.

Vereine.

Verein der Apotheker Danzigs und der Vororte.

Nächste Sitzung

Freitag, den 7. Januar cr., Abends präcise 8 Uhr, im Luftdichten.

Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Taschenmesser gefunden. Abzuh. Stadtgebiet 86.

Telephon Nr. 170. **A. W. Dubke** empfiehlt sein Lager von **Holz und Kohlen** zu billigsten Tagespreisen. **Ankerschmiedegasse 18.** Telephon Nr. 170.

Zur Ablösung von Neujahrsgratulationen gingen noch Beiträge ein von den Herren:

Meller und Henne, Rentier R. A. Upleger. Letzterer war infolge eines Druckfehlers als „Rentier R. A. Wallenberg“ quittirt.

Exped. der Danziger Zeitung.

---

100 Mark

Belohnung dem Wiederbringer meiner Reisevollmacht, ausgestellt von der Dachpappenfabrik J. Schleimer, welche es für richtig befunden hat, mir mein Gehalt bis zu deren Rückgabe vorzuenthalten. Auf Grund meiner schriftlichen Kündigung vom 2. Oktober v. J. trete ich nunmehr aus der Firma aus. (2971

Paul Brasch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Danzig, 4. Januar.

* **[Oberst Karuth †.]** Der Commandeur des früher in Danzig stehenden westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16, Herr Oberst Karuth, ist gestern Vormittag nach längerem Leiden verstorben. Der Verewigte wurde im Jahre 1863 zum Second- und am 9. April 1870 zum Premier-Lieutenant befördert. Am 27. Juli 1875 erfolgte seine Ernennung zum Hauptmann, 1886 zum Major, am 17. Februar 1891 zum Oberst-Lieutenant. Seit dem 12. September 1894 war er Oberst und Regiments-Commandeur des genannten Feld-Artillerie-Regiments.

* **[Bernsteinconferenz.]** In der Conferenz, welche, wie bereits berichtet, gestern Abend Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert mit mehreren hiesigen Bernstein-Interessenten abgehalten hat, theilte Herr Dr. Sieffert mit, daß der Handelsminister auf den Anschauungen beharre, welche in dem s. 3. von uns mitgetheilten, durch den hiesigen Regierungspräsidenten übermittelten Schreiben enthalten sind. Er ermahnte die Interessenten, sich diesen Forderungen zu fügen und erklärte, daß im Falle des Vorkommens von „Bernsteinschmuggel" auf den Schutz des Ministers nicht zu rechnen sei. Im weiteren Verlaufe der Besprechung informirten sich die Vertreter des Ministeriums über mehrere technische Fragen.

H. **[Gedenktage im Jahre 1898.]** Das begonnene Jahr bringt uns folgende Gedenktage: Das 10jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers (15. Juni), das 50jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs I. von Oesterreich (2. Dezember), das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs Albert von Sachsen (29. Oktober), König Albert von Sachsen feiert am 23. April auch den 70. Geburtstag. Den 80. Geburtstag dürfen noch feiern Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar (24. Juni) und König Christian IX. von Dänemark (8. April). — Von anderen Gedenktagen erwähnen wir noch: 17. Februar: 100. Geburtstag des Philosophen Friedrich Eduard Bencke; 2. April: 100. Geburtstag des Dichters Hoffmann v. Fallersleben; 12. April: 300. Todestag des geistlichen Liederdichters Helmboldt; 11. April: 100jährlicher Todestag des Lyrikers Wilhelm Ramler; 14. April: 50jährlicher Todestag des Operncomponisten Ludwig Adam; 27. Juni: 50jährlicher Todestag des Schriftstellers Zschokke; 4. Dezember: 100jährlicher Todestag des Entdeckers des Galvanismus Aloisio Galvani; 21. Dezember: 150. Geburtstag des deutschen Lyrikers Ludwig Heinrich Christian Hölty.

* **[Zum Heringszoll.]** Der Geschäftsführer des Central-Fischervereins für Schleswig-Holstein, Fischmeister Elsner, hat an sämmtliche Fischervereinigungen der Nord- und Ostseeküste Fragebogen gesandt, um zu erfahren, wie die Fischer zu der Erhöhung des Zolles auf Salzheringe stehen. Die Mehrzahl der Fischereivereine ist der Meinung, daß eine solche Erhöhung für die ärmere Bevölkerung eine Belastung sein, und höchstens den Actionären größerer Fischereigesellschaften zu gute kommen würde. Weit zweckmäßiger sei die Hebung der Heringsfischerei durch staatliche Beihilfen zur Erbauung und Ausrüstung von Loggern.

* **[Aufschub des Philharmonischen Concerts.]** Am Freitag dieser Woche sollte bekanntlich das erste der von Herrn Musikdirector Heidingsfeld veranstalteten „Philharmonischen Concerte" stattfinden. Wegen Erkrankung der für dasselbe als Solistin engagirten Kammersängerin Fräulein Emma Hiller muß das Concert aber bis auf weiteres hinausgeschoben werden.

* **[Militärisches.]** In Folge der neuen Bestimmungen über das Aufrücken der Premierlieutenants und Secondlieutenants in das Gehalt ihrer Charge haben in letzter Zeit die Beförderungen von Secondlieutenants zu Premierlieutenants ganz aufgehört, weil die vorhandenen überzähligen Premierlieutenants erst in das Gehalt ihrer Charge einrücken müssen. Nach dem „Armee-Verordn.-Bl." haben am 1. Dezember v. Js. 13 Premierlieutenants der Infanterie, 6 der Cavallerie, 6 der Feldartillerie, 1 der Fußartillerie, 2 des Ingenieur-Corps und 1 des Trains das Premierlieutenants-Gehalt erhalten. Die Premierlieutenants der Cavallerie waren bereits seit Januar v. Js., die der übrigen Waffengattungen seit September und Oktober v. Js. in ihrer Charge. Bei der Feldartillerie und dem Train sind jetzt alle Premierlieutenants in das Gehalt ihrer Charge eingerückt, bei der Infanterie, der Fußartillerie und dem Ingenieurcorps sind nur noch wenige Premierlieutenants vorhanden, die noch nicht das Gehalt ihrer Charge beziehen. In das Secondlieutenants-Gehalt sind bei der Cavallerie 11 und bei der Fußartillerie 1 Secondlieutenant aufgerückt, die am 18. Oktober v. Js. Offizier geworden waren, während bei der Feldartillerie erst die am 18. August 1896 zu Offizieren Beförderten ihr Chargengehalt bekommen haben.

[Der Nichtuniformirte Kriegerverein] beging gestern in seinem Vereinslokale „Gambrinushalle" seine erste ordentliche Generalversammlung im neuen Jahre. Der Vorsitzende, Herr Bluhm, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit einer Ansprache. Dem Kassenführer wurde Decharge pro viertes Quartal 1897 ertheilt. Die Feier des Geburtstages des Kaisers soll am Sonntag, den 30. Januar, Abends 7 Uhr, im Gewerbehause (Heiligegeistgasse) stattfinden. Die Sammlung des Vereins für das Kyffhäuser-Denkmal von im ganzen 100 Mark soll nunmehr als letzte Rate zur Abführung gelangen. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich vier Aspiranten.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungs- und Forstrath Grotfeld ist die Forstinspection Königsberg-Labiau verliehen worden. Versetzt sind: der Regierungs- und Forstrath Kühn zu Königsberg auf die Forstinspection Breslau-Glatz, der Forstmeister Schulz zu Schelitz auf die Oberförsterstelle Jagdschütz, mit dem Amtssitze zu Bromberg, der Forstmeister Marquardt von der Oberförsterei Müllrose, auf die Oberförsterstelle Jakobshagen (Regierungsbez. Stettin), der Oberförster Weber zu Jakobshagen auf die Oberförsterstelle Neu-Krakow (Regierungsbez. Köslin), der Oberförster Caspar zu Neu-Krakow auf die Oberförsterstelle Müllrose, der Oberförster Ehlert zu Laska auf die Oberförsterstelle Charlottenthal (Regierungsbez. Marienwerder). Zu Oberförstern sind ernannt: die Forst-Assessoren Dyhrenfurth, van Bloten, Winkelmann und Premier-Lieutenant im reitenden Feldjäger-Corps Wichmann. Es sind übertragen: dem Oberförster Dyhrenfurth die Oberförsterstelle Laska (Regierungsbez. Marienwerder), van Bloten die Oberförsterstelle Ullersdorf (Regierungsbez. Liegnitz), Winkelmann die Oberförsterstelle Fuhrberg (Regierungsbez. Lüneburg) und Wichmann die Oberförsterstelle Alt-Sternberg (Regierungsbez. Königsberg).

* **[Personalien bei der Justiz.]** Versetzt sind: der Amtsrichter Ziegel vom Amtsgericht I in Berlin an das Amtsgericht in Seelow und der Amtsrichter Zechwer in Jarotschin an das Amtsgericht in Charlottenburg. Dem Bankdirector Dr. v. Mieczkowski in Posen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als Handelsrichter ertheilt.

In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht der Rechtsanwalt Schmidt bei dem Amtsgericht in Zinten.

* **[Samariter-Dienst.]** Der im Wilhelmtheater beschäftigte Kellner S. versuchte gestern gegen Abend, um sich den Weg abzukürzen, über einen Zaun zu klettern, stürzte dabei und zog sich einen Knöchelbruch zu. Der städtische Sanitätswagen mußte daher zu Hilfe gerufen werden, der den Verunglückten nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube beförderte.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Cigarrenkistendeckel mit ganz oder theilweise gepolsterter, entsprechend mit Seidenzeug und Papier bekleideter Innenfläche ist für Karl Kreis u. Co. in Danzig; auf eine Vorrichtung zur Herstellung von Holzpreßspunden aus einem mit Schneider versehenen Schlitten, welcher an Stangen mittels Excenters bewegt wird, für Emil Pax in Maldeuten; auf eine metallene Lampenglocke mit innen polirter und vernickelter Fläche und verstellbaren Glockenhaltern für Hermann Goldbeck in Dom. Schwenkendorf b. Horn (Ostpr.); auf eine Pulverschachtel mit federnder Streuvorrichtung für Emil Marx in Kolberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Einbruch.]** Am Nachmittag des 31. v. Mts. ist in der Gastwirthschaft des Herrn Posanski in Kielau ein recht bedeutender Einbruch verübt worden, bei welchem die Diebe allerlei Nahrungsmittel, Geld etc. gestohlen haben. Der hiesigen Criminalpolizei, welche den Wink erhalten hatte, daß sich die Thäter nach Danzig gewendet hätten, verhaftete in einem Lokale am Fischmarkt die beiden Seemänner Johann Radtke und Otto Klein, die auch der That geständig sind.

* **[Strafkammer.]** Ueber einen recht groben Vertrauensbruch hatte heute die Strafkammer in einer Verhandlung gegen den Commis Gustav Dauter zu entscheiden. D. war von der hiesigen Cigarrenhandlung R. Martens angestellt und hatte im Sommer dieses Jahres die Verwaltung der Filiale auf dem Kohlenmarkt erhalten. Nachdem er die Bestände in einer Inventur übernommen, sollte er seine Einnahmen wöchentlich abliefern. Es fiel auf, daß D. so wenig verkaufte, denn er lieferte weniger ab als sein Vorgänger. Herr M. schöpfte schließlich Argwohn und nahm im November v. J. eine plötzliche Revision vor. Diese ergab einen Fehlbetrag von 470 Mk., den D. auch als unterschlagen anerkannte. Er soll das unterschlagene Geld zu galanten Passionen verwendet haben. Heute bestritt D. die Höhe dieser Summe und will nur etwa 130 Mk. unterschlagen haben. Der Gerichtshof gewann die Ansicht, daß D. sich zwar keines Diebstahls, wohl aber einer fortgesetzten Unterschlagung in Verbindung mit Untreue schuldig gemacht habe und verurtheilte den Angeklagten, der seit November sich in Untersuchungshaft befindet, zu halbjähriger Gefängnißstrafe.

a. **[Turnverein zu Neufahrwasser.]** In einer gestern Abend abgehaltenen Vorstandsversammlung wurden die statistischen Erhebungen über den Verein und dessen Thätigkeit aufgestellt, welche jedesmal am Jahresschlusse von dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft verlangt werden. Der Turnverein hat jetzt 112 Mitglieder, von welchen sich im verflossenen Jahre 77 an den Turnübungen betheiligten und zwar 68 Erwachsene und 9 Turnzöglinge. Der Turnplatz war an 95 Abenden mit im ganzen 2285 Turnern besucht. Außerdem fanden noch 10 Vorturnerstunden statt, die außer von den 4 Vorturnern des Vereins auch noch von anderen Turnern besucht waren. Es wurden 12 Turnfahrten unternommen mit einer Gesammtbetheiligungszahl von 146. Turnspiele fanden in 25 verschiedenen Turnzeiten statt, diese waren von zusammen 428 Theilnehmern besucht. Im weiteren wurde in der Versammlung über die Verlegung der zum nächsten Sonnabend anberaumten Weihnachtsfeier beschlossen. Dieselbe wurde auf 14 Tage hinausgeschoben. Als einmaliger Beitrag für das Jahnmuseum wurden 5 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt.

m. **Neufahrwasser**, 4. Jan. Hier findet morgen Vormittag in dem Krupka'schen Restaurant (Olivaerstraße) der öffentliche **Verkauf von städtischem Bauterrain** statt. Es gelangen im ganzen über 16 000 Quadratmeter zur Ausbietung, welche zwischen der verlängerten Kleinen Straße, der Wilhelm-, Gasper- und Kirchenstraße liegen und bis dahin als Ackerland verpachtet waren. Die ganze Fläche hängt in sich zusammen, wird aber außer von der verlängerten Kirchenstraße künftig noch von einer neuen Straße durchschnitten werden.

Aus der Provinz.

Elbing, 3. Jan. Wegen **öffentlicher Beleidigung** der hiesigen **Polizeiverwaltung** bezw. der hiesigen **Staatsanwaltschaft** hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten der Schmiedegeselle Karl Frost, der Schneidermeister Albert Jul. Krell und der Schmied Julius Melzner von hier. Am 7. Juni v. J. fand im hiesigen Bergschlößchen eine socialdemokratische Versammlung des deutschen Metallarbeiter-Vereins statt, in welcher der Angeklagte Frost erklärte, daß seitens der hiesigen Polizeiverwaltung angeordnet sei, daß neue Mitglieder des Gewerkvereins bezw. Vereinsveränderungen innerhalb acht Tagen anzumelden seien. Diese Verordnung haben sie aber nur allein erhalten, die conservativen und anderen Vereine hätten dies nicht nöthig. Hierauf erklärte der Angeklagte Krell: „Ist das gleiches Recht für Alle? wenn zwei dasselbe thun, so ist das nicht dasselbe, das sind eben keine Socialdemokraten." Hierauf erklärte der Angeklagte Melzner: Er habe im Jahre 1893 vor der Reichstagswahl auf dem Lande eine Agitationsreise gemacht. Bei dieser Gelegenheit sei einer seiner mitreisenden Agitatoren auf Veranlassung des Amtsvorstehers Reddig von einem von demselben „August" genannten Menschen mit einem dicken Knüttel angegriffen und schwer verletzt worden nachdem der Amtsvorsteher ausgerufen hatte: August, zeige den Männern den Weg. Der Verletzte sei nach vier Wochen gestorben. Von diesem Vorfall sei der hiesigen Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht, doch habe dieselbe sich nicht veranlaßt gefühlt, strafrechtlich einzuschreiten, da der besagte „August" nicht zu ermitteln gewesen sei. Die königliche Staatsanwaltschaft hielt bei allen drei Angeklagten eine Beleidigung für erwiesen. Der Gerichtshof dagegen stellte die Angeklagten unter den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches, da dieselben zur Wahrnehmung berechtigter Interessen ihre Aeußerungen gemacht hatten und sprach alle drei Angeklagte von der Anklage der öffentlichen Beleidigung **frei**.

y. **Thorn**, 3. Jan. **Die Massenerkrankungen an Trichinose** im Februar und März v. Js. in unserem Vororte Mocker haben eine eingehende gerichtliche Untersuchung zur Folge gehabt. Im ganzen sind über 70 Personen erkrankt, einige sehr schwer, und zwei Leute starben. Die Untersuchung dehnte sich sehr lange aus, ergab aber wegen der Trichinenfälle kein genügendes Beweismaterial, dagegen hatte sich heute der Fleischermeister Andreas Schinauer aus Mocker in neun anderen Fällen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor der Strafkammer zu verantworten. In acht dieser Fälle erfolgte Freisprechung, weil die gegen Sch. gemachten Angaben sich meistens als hinfällig oder mindestens als sehr unsicher erwiesen. Nur in einem neunten Falle kam es zu einer Verurtheilung. In diesem war in hohem Grade finniges Schweinefleisch eingepökelt, zu Knoblauchwurst verarbeitet und verkauft worden. Der Angeklagte soll hierzu die Anweisung gegeben haben. Wegen dieses Vergehens verurtheilte der Gerichtshof Schinauer zu einem Monat Gefängniß, auch soll der Tenor des Erkenntnisses bekannt gemacht werden.

Königsberg, 3. Jan. Der schwer kranke Obermarschall Graf Eulenburg-Prassen hat dem Landeshauptmann angezeigt, daß er sein Amt **als Vorsitzender der Provinzial-Landtages niederlegt.**

Viel Glück im neuen Jahre scheint einem hiesigen Kaufmann beschieden zu sein, denn einen Beweis davon erhielt er, wie die „Königs. Allg. Ztg." erzählt, am Neujahrstage dadurch, daß er, aus dem „Hochmeister" kommend, nach Verabschiedung von seinen Bekannten kaum drei Schritte gegangen, an der Erde eine goldene Damenuhr nebst Kette liegen sah. Wer aber beschreibt sein Erstaunen, als er bei genauer Besichtigung seinen Fund als seiner Frau gehörig erkannte, welche mit einigen Damen ihrer Bekanntschaft langsam ihren Weg nach der Kantstraße zu fortsetzte und hierbei die jedenfalls durch Umnahme des Mantels schon gelockerte Uhr und Kette verloren hatte. Mit größter Eile holte der glückliche „Finder" die ahnungslos ihres Weges Dahingehenden ein und verwandelte den ersten Schrecken über den Verlust durch Uebergabe seines Fundes in desto größere Freude.

Dem Vorgehen des Burschenschaftertages in München und der Studentenversammlung in der Tonhalle zu Berlin folgend, wird nunmehr auch unsere studirende Jugend aus Anlaß der in Oesterreich vorgekommenen Beschimpfungen des Deutschthums am 20. d. im Schützenhause einen allgemeinen Festcommers veranstalten, zu welchem der Verein deutscher Studenten an der Albertina eine Einladung ergehen läßt.

Vermischtes.

* **Aus Posen** wird berichtet: In der Sylvesternacht belästigte den auf dem Kohlenlagerplatze unterhalb des Kernwerks stehenden Militärposten eine nicht näher festgestellte Persönlichkeit. Der Tumultuant schlug dem Soldaten den Helm vom Kopfe und ergriff dann die Flucht. Der Soldat schoß zweimal auf den Fliehenden, welcher sich inzwischen hinter einer starken Pappel versteckt hatte. Die Geschosse schlugen in die Pappel ein. Durch die Schüsse wurde die Wache des Kernwerks (Fort Winiary) alarmirt, doch entkam der Thäter in Folge der Dunkelheit.

Kunst und Wissenschaft.

Eine phönicische Büste.

Dem Louvre ist von Noël Bardac ein wichtiges Geschenk gemacht worden. Es ist eine lebensgroße weibliche Büste aus Kalkstein, die in Elche (dem antiken Ilici) an der Südküste von Spanien vor wenigen Monaten gefunden wurde. Das Werk ist eines der schönsten Erzeugnisse phönicisch-griechischer Bildhauerei der vorchristlichen Zeit. Die Büste von Elche, durch deren Erwerbung Bardac einen heißen Wunsch des Directors Heuzey erfüllte, fällt zuerst durch den äußerst genau ausgeführten außergewöhnlichen Kopfputz auf. Zwei durchbrochene breite Räder, die fast so groß sind wie der Kopf selbst, umgeben die Ohren, und auf dem Scheitel erhebt sich eine spitz zulaufende, nach hinten abfallende Frisur. Dieses barbarische Gepränge, das durch eine schwere doppelreihige Halskette vervollständigt wird, ist der phönicische Antheil. Das Griechenthum spricht sich dagegen in den schönen Zügen des etwas strengen, an die archaische Kunst gemahnenden Gesichtes aus. Die Lippen und einige Theile des Kopfputzes zeigen Spuren rother Bemalung, und die leeren Augenhöhlen waren ursprünglich ohne Zweifel zur Aufnahme kostbarer Steine bestimmt, die den Augenstern nachahmten. An der Rückseite der Büste ist eine Aushöhlung bemerklich, die vermuthen läßt, daß man ein Grabdenkmal vor sich hat, in dem entweder die Asche oder Weihgeschenke aufbewahrt wurden. Die Büste hat zwar kein Fußgestell, ist aber dessen ungeachtet nicht ein Fragment einer Statue. Sie sollte die Vorstellung einer aus der Erde halb hervorragenden Gottheit der Unterwelt erwecken.

Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, den 7. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr.
Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Schlußbericht des Stadtverordneten-Vorstehers pro 1897. — Wahl a. eines Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung pro 1898, — b. eines ersten stellvertretenden Vorsitzenden, — c. eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, — d. eines Protokollführers, — e. eines Schriftführers, — f. eines Ordners, — g. eines Stellvertreters des Ordners. — Mittheilung über die Revision des städtischen Leihamtes. — Bewilligung der Vorlage betreffend den Freibezirk und die Verbindungsbahn. — Aenderung des Regulativs in Betreff der Abgabe von elektrischem Strom. — Creirung a. einer neuen Stadtrathsstelle, — b. zweier Bureau-Assistentenstellen, — c. einer Aufseherstelle. — Anstellung eines Assistenzarztes für die bakteriologische Anstalt. — Besoldungs-Verbesserung für das Wärter-Personal im Lazareth Olivaerthor. — Plan über die Vertheilung des Steuerbedarfes für das Etatsjahr 1898/99. — Finalabschluß und Verwaltungsbericht für 1896/97. — Fischereiverpachtung. — Einreihung der Vorsteherstelle im Rechnungsbureau unter Nr. 1 der Altersstufentafel.

B. Geheime Sitzung.

Anstellung. — Gehaltserhöhungen.

Danzig, den 4. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Feuilleton.

Gottfried August Bürger.

Ein Erinnerungsblatt zu seinem 150jährigen Geburtstage.

Von Fritz Witt-Delitzsch.

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt,
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte!"

Wohl auf keinen zweiten Dichter des deutschen Dichterwaldes — Heinrich Heine natürlich ausgenommen — findet obiges Dichterwort eine so treffende Anwendung, wie auf Bürger. Zeitweise geschätzt und hochverehrt, andererseits wieder geschmäht und verachtet, steht dieser Mann vor uns da. Wenngleich uns sein Leben und sein Wirken — verschiedentlich leider auch sein Dichten — nicht vorbildlich sein können, so sind doch auch andererseits nicht wenig Momente vorhanden, die uns diesen Mann in günstigerem Lichte erscheinen lassen. Ganz besonders sind ja seine verschiedenen so überaus widrigen Lebensschicksale voll und ganz dazu geeignet, uns Bürger „menschlich näher" zu bringen. Mögen auch die folgenden Zeilen einen bescheidenen Tribut dazu beitragen.

Bürger lebte und wirkte in einer Zeit, da am literarischen Himmel Deutschlands Sterne erster Größe in einer so stattlichen Zahl glänzten, wie nie zuvor und bisher auch nie nachher. Naturgemäß müssen unter solchen Umständen Sterne zweiter Größe — und zu diesen ist Bürger immerhin doch zu rechnen — oft zu stark in den Hintergrund treten, wodurch ihnen nicht selten die Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit genommen oder doch wenigstens getrübt wird. Schon diese kurze Erwägung macht uns manches in Bürgers Leben erklärlich.

Wenngleich zahlreiche Dichtungen Bürgers als minderwerthige oder doch nur höchstens mittelmäßige zu bezeichnen sind, so giebt es doch auch wiederum eine ganze Anzahl wahrer Perlen der Poesie, die völlig ausreichen, ihm einen überaus ehrenvollen und dauernden Platz unter deutschen Dichtern und Denkern zu sichern. So lange es eine deutsche Literaturgeschichte giebt, wird Bürgers Name unvergeßlich sein, und so lange eine deutsche Schule die Jugend erzieht und unterrichtet, werden Perlen der Bürger'schen Poesie, wie z. B.: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann", „Frau Magdalis weint um ihr letztes Stück Brod", „Ich will euch erzählen ein Märchen gar schnurrig" und vor allem seine „Leonore" dankenswertheste Stoffe in allen Schulen bleiben.

Wenn — wie auch schon erwähnt — Bürger nicht erreicht, was viele seiner Zeitgenossen so hoch auszeichnet, so hat doch auch er sein redliches Theil zur Herbeiführung einer besseren Zeit in der deutschen Poesie nach der schmachvollen „Zeit der Nachahmung" beigetragen. Was ihn und seine Dichtungen vor vielen anderen so überaus hoch erhebt, ist der Umstand, daß er wie kein zweiter, den rechten innigen Volkston voll und ganz getroffen hat. Nicht übertrieben ist das Urtheil Heinrich Voß', nachdem Bürger im engen Freundeskreise zum ersten Male die seinen Ruhm begründende „Leonore" vorgelesen hatte: „Und dichtetest du auch keine Strophe weiter, Freund meiner Seele, mit dieser Ballade würde der Name Bürger im Kranze der Unsterblichkeit strahlen."

Werfen wir nun zunächst einen Blick auf den Lebensgang unseres Dichters, um ein volles Verständniß für denselben zu erlangen. Wenn Schiller von Wallenstein behauptet, „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen", so giebt uns Bürgers Leben den besten Aufschluß darüber, warum „er sich nicht zu zähmen wußte", und weshalb ihm „sein Leben und sein Dichten zerrann".

In der Neujahrsnacht von 1747 zu 1748 — heute gilt er allgemein als letzter „Siebenundvierziger" und nicht als erster „Achtundvierziger" des vorigen Jahrhunderts — erblickte Bürger als Sohn des Predigers zu Molmerswende im Selkethal, in der Nähe von Aschersleben gelegen, das Licht der Welt. Schon seine Jugend giebt uns manche Erklärung für gewisse Erscheinungen im späteren Leben unseres Dichters.

Sein Vater war ein wenig bedeutender Mann, dessen Hauptvorzug ein für gewisse Fälle allerdings beneidenswerthes Phlegma war, das sich der jähzornigen, allerdings wohlbeanlagten, aber nur wenig gemüthvollen Mutter, einer wohlhabenden Gutsbesitzerstochter aus Aschersleben, gegenüber dann in vollem Maße zeigte, wenn diese wieder einmal entlaufen war und von dem Pfarrer zurückgeholt wurde, oder wenn sie den Gemahl mit Rohheiten aller Art überschüttete. Da der Vater zudem nur wenig Zeit hatte, um sich um seine Kinder zu kümmern, so hatte unser Bürger bis zu seinem 12. Jahre — so lange blieb er im elterlichen Hause — nur leider recht wenig gelernt. Höchstens in einer sinn- und geistesverwandten Schwester fand er eine mitfühlende Brust; außerdem machte die herrliche Natur seiner engeren Heimath, die Bürger gründlich kennen lernte, manches wieder gut, was das elterliche Haus verdarb. Werthvoll war es für den geistig überaus regen Knaben, daß er mit dem 12. Jahre dem Elternhause entzogen wurde, um bei dem Großvater in Aschersleben untergebracht zu werden. Er besuchte zunächst die dortige Volksschule, später das unter der bewährten Leitung Niemeyers stehende „Pädagogium" in Halle, woselbst man seine Talente für die Dichtkunst bald entdeckte und auch pflegte. Im Jahre 1764 bezog er die Universität zu Halle, um Theologie zu studiren. Anfangs lag unser Dichter seinen theologischen Studien mit größtem Eifer ob, bald aber vernachlässigte er sie gänzlich, die akademischen Freiheiten, für die er nach der strengen Zucht im „Pädagogium" sich als völlig unreif erwies, in jeder Hinsicht arg mißbrauchend. Einen unheilvollen Einfluß übte auf den jungen Mann auch der aus seinen Fehden mit Lessing bekannte Professor Klotz aus, der den heißblütigen Jüngling noch weiter auf die abschüssige Bahn trieb. Endlich wurde es dem Großvater in Aschersleben, dem nach dem frühen Tode des Vaters unsers Bürger die Fürsorge für dessen ganze Famile oblag, zu viel. Kurz entschlossen, zwang er seinen in pecuniärer Hinsicht gänzlich von ihm abhängigen Enkel zur Aufgabe des theologischen Studiums und zum Verlassen der Universität Halle. Nur mühsam vermochte Bürger dem Großvater die Genehmigung zum Besuch einer anderen Hochschule abzuringen, und so finden wir ihn denn Ostern 1867 in Göttingen wieder, um Jura zu studiren.

Anfangs erfüllte er auch hier aufs gewissenhafteste und mit Eifer seine Pflichten, aber nicht lange währte es, so war er wieder in den alten „Schlendrian" gefallen; er trat bald wieder in lebhaften Verkehr zu Professor Klotz, der in Göttingen Familienangehörige hatte. Es ging immer schneller weiter bergab und bald kam es soweit, daß der Großvater ganz seine Hand von dem Enkel zurückzog,

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 25. Dezbr. 1897 bis 1. Jan. 1898.
Für Segelschiffe von Danzig: Nichts.
Für Dampfer von Danzig nach: Ostende und Gent 9 Sh. per Load eichene Schwellen. — St. Sebastian 15 Sh. per Load fichtene und eichene Hölzer. — Morray Firth 2 Sh. per Quarter Getreide.

Der Börsen-Vorstand.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 180—188. — Roggen behpt., mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 109. — Mais 97. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl behpt., loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) behauptet, per Jan.-Febr. $22\frac{3}{8}$ Br., per Febr.-März $18\frac{3}{4}$ Br., per März-April $17\frac{5}{8}$ Br., April-Mai $17\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee behauptet. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Bedeckt.

Wien, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,87 Gd., 11,88 Br. — Roggen per Frühjahr 8,85 Gd., 8,87 Br. — Mais per Mai-Juni 5,60 Gd., 5,62 Br. — Hafer per Frühjahr 6,66 Gd., 6,67 Br.

Wien, 3. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,05, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 121,60, österr. Kronenr. 101,90, ungar. Goldr. 121,25, ungar. Kronen-Anleihe 99,60, Oester. 60 Loose 143,25, türkische Loose 59,60, Länderbank 217,75, österreichische Creditb. 352,75, Unionbank 292,00, ungar. Creditb 381,50, Wiener Bankv. 255,00, Böhm. Nordb. 257, Buschtiehrader 573,00, Elbethal-Bahn 262,00, Ferdinand-Nordbahn 3435,00, österreichische Staatsbahn 338,25, Lemberg Czernowitz 293,50, Lombarden 77, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,50 incl., Alp.-Montan. 134,50, Tabak-Actien 132,50, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel $47,57\frac{1}{2}$, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 288,00, Tramway 454.

Pest, 3. Jan. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,03 Gd., 12,04 Br., per September 9,29 Gd., 9,31 Br. Roggen per Frühjahr 8,71 Gd., 8,73 Br. Hafer per Frühjahr 6,35 Gd., 6,37 Br. Mais per Mai-Juni 5,36 Gd., 5,37 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 231, per Mai 220. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 132, per Mai 130, per Juli 130. — Rüböl loco $28\frac{1}{2}$, do. per Mai $26\frac{1}{2}$, do. per Septbr.-Dezbr. 24.

Antwerpen, 3. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr. 29,35, per Januar 29,25, per März-April 28,85, per März-Juni 28,75. — Roggen ruhig, per Januar 18,25, per März-Juni 18,50. — Mehl ruhig, per Januar 61,45, per Februar 61,30, per März-April 61,45, per März-Juni 60,85. — Rüböl ruhig, per Januar 56,00, per Februar 56,25, per März-April 56,25, per Mai-August 56,25. — Spiritus behpt., per Januar 42,75, per Februar 43,00, per März-April 43,00, per Mai-August 43,00. — Wetter: Nebelig.

Paris, 3. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,30, 5% italien. Rente 96,37, 4% Russen 89 103,50, 3% Russen 96 94,30, 4% span. äußere Anleihe $61\frac{1}{8}$, convertirte Türken $21,97\frac{1}{2}$, Türken-Loose 113,50, türk. Tabak 282, 4% ungarische Goldrente 104,12, Meridionalb. 697, österreichische Staatsbahn 736,00, Banque de France 3565,00, Banque de Paris 887,00, Banque Ottomane 563,00, Credit Lyonn. 805,00, Debeers 737,00, Lagl. Estat. 105,50, Rio Tinto-Actien 634,00, Robinson-Actien 213,00, Suezkanal-Actien 3370, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz $25,21\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,23\frac{1}{2}$, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 35,00.

London, 3. Jan. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 181, Gerste 28 288, Hafer 105 363 Qrts.

Weizen fest, englischer $\frac{1}{2}$ sh. höher gegen vorige Woche, Gerste fest, Hafer und Mais stetig, Mehl unverändert. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide stetig.

London, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Preise unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber stetig, Gerste fest, Odessaer $\frac{1}{4}$ sh. höher, Mais stetig.

London, 3. Jan. An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 3. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consl. $113\frac{5}{16}$, ital. 5% Rente $93\frac{1}{4}$ excl., Lombarden $7\frac{1}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{2}$ excl., convert. Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldr. 101 excl., 4% Spanier $60\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 102, 4% unific. Aegypter $106\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anl. $107\frac{1}{4}$, 6% cons. Mexik. $97\frac{3}{4}$ excl., Neue 93. Mexik. 93, Ottoman-B. $12\frac{3}{8}$, de Beers neue $28\frac{7}{8}$, Rio Tinto neue $25\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $62\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $89\frac{5}{8}$ excl., 5% argent. Goldanleihe $92\frac{3}{4}$ excl., $4\frac{1}{2}$% äuß. Arg. $66\frac{1}{2}$, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{1}{4}$, griechische 81. Anleihe $34\frac{1}{2}$, do. 87. Monopol-Anleihe $34\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. $26\frac{1}{2}$, bras. 89er Anleihe $60\frac{7}{8}$, Platzdiscont $3\frac{3}{4}$, Silber $26\frac{9}{16}$, 5% Chinesen $96\frac{3}{8}$, Canada-Pacific $84\frac{3}{4}$, Central-Pacific 12 excl., Denver Rio Pref. $47\frac{3}{8}$, Louisville und Nashville $58\frac{3}{8}$, Chicago Milwaukee $97\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue $48\frac{3}{4}$, North. Pac. $60\frac{1}{8}$, Newy. Ontario $16\frac{3}{8}$, Union Pacific $26\frac{3}{4}$, Anatolier $93\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{1}{8}$, Incandescent (neue) 1.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 764 Gr. 188 M, 756, 762 Gr. 186 M, russ. 764 Gr. 158 M bez., bunter 743 Gr. 754 Gr. 185 M, 717, 727 Gr. 180 M, 733 Gr. bez. 176 M bez., rother 716 Gr. 179 M, 733 Gr. 183, 184 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 708 bis 732 Gr. 133,50 M, 729 Gr. 133 M, 706 Gr. 132 M, 684 bis 690 Gr. 132 M, vom Boden 703 bis 720 Gr. 132 M, 726 Gr. 131,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 77 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 94, 95 M bez., Futter-russ. 86 M, ab Boden 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128, 131, 132, 133 M, hochfein 142 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- nordruss. 118 M bez., Futter- am 31. Dezember 1897 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 109 M, wach 104, 105 M, gering 100 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. vom Boden 109 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. erdig 151 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 73, 73,50 M, bes. 72 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 3. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 33,50, per Mai 34,25, per Sept. 34,75, per Dez. 35,25.

Amsterdam, 3. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38,00.

Havre, 3. Jan. Feiertag.

Zucker.

Magdeburg, 3. Jan. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,30—10,45. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,50—8,40. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Januar $9,57\frac{1}{2}$ Gd., $9,62\frac{1}{2}$ Br., per Februar $9,62\frac{1}{2}$ Gd., 9,70 Br., per März 9,70 Gd., 9,75 Br., per April $9,77\frac{1}{2}$ Gd., $9,82\frac{1}{2}$ Br., per Mai $9,87\frac{1}{2}$ bez., 9,90 Br. Stetig.

Hamburg, 3. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,60, per Febr. $9,67\frac{1}{2}$, per März 9,75, per Mai $9,87\frac{1}{2}$, per Juli $10,02\frac{1}{2}$, per Okt. $9,87\frac{1}{2}$. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 1. Jan. Schmalz. Höher. Wilcox $26\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield $26\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Steigend. Short clear middl. loco $27\frac{1}{2}$ Pf.

Spiritus.

Berlin, 3. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,30 M bez. (— 20 Pf.)
Loco ohne Faß (70er) 37,80 bez. (— 20 Pf.)
Zugeführt waren 20 000 Liter 50er.
" " 80 000 " 70er.

Stettin, 3. Jan. Spiritus loco 37,40 M bez.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 3. Jan. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberský, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt. 1. Qual. Kartoffelstärke 18,75—19,50 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 18,75—19,25 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 16,50—18,00 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,70 M, gelber Syrup 23,50—24,00 M, Capillair-Syrup 24,00—24,50 M, do. für Export 25,00—25,50 M, Kartoffelzucker gelb 23,50—24,00 M, do. Capillair 24,50—25,00 M, Rum-Couleur 36,00—36,50 M, Bier-Couleur 35,00—36,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 24,50—25,50 M, do. secunda 23,00—24,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 39,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 3. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 3. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Febr. $14\frac{1}{4}$ Br., per März-April $14\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 3. Jan. Baumwolle. Geschäftslos. Upland middl. loco $30\frac{3}{4}$ Pf.

Verkehrswesen.

WT. **Königsberg**, 3. Jan. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn pro Dezember 1897 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 80 010 M, im Güterverkehr 284 772 M, an Extraordinarien 23 000 M, zusammen 387 782 M (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 72 231 M); im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Dez. 4 708 980 M (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 117 077 M).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Januar. Wind: S.
Angekommen: Carlos (SD.), Witt, Rotterdam und Middlesbro, Kohlen und Roheisen.
Gesegelt: Hela (SD.), Lindner, Malmö, Getreide.
4. Januar. Wind: SW.
Gesegelt: Drot (SD.), Hansen, Halifax, Zucker.
Im Ankommen: 1 Schraubendampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 3. Jan.

Wasserstand: — 0,30 Meter.
Wind: W. — Wetter: Klar und milde.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Peters n. Gemahlin a. Culm, Ingenieur. Dehnitz a. Berlin, Beamter. Jungmann a. Königsberg, Secretär. Drechsler a. Hamburg, Director. Dr. Mischke a. Glogau, Arzt. Bindler a. Berlin, Rentier. Quaack a. Berlin, Rentzsch a. Gera, Conrad a. Berlin, Blum a. Königsberg, Oertel a. Friedrichshagen, André a. Berlin, Freienstein a. Berlin, Dorn a. Apolda, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später, als eine leichte Abschwächung hervortrat, ruhiger. Inländische Anlagepapiere fest und zum Theil lebhafter; Reichsanleihen und Consols etwas besser, nur 3proc. Consols etwas abgeschwächt. Fremde Fonds fest und ruhig; Mexikaner etwas besser, Türkenloose steigend. Der Privatdiscont wurde mit $3\frac{1}{4}$ Proc. notirt. Oesterreichische Creditactien und österreichische Bahnen fester; andere ausländische Bahnen zumeist wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fester. Bankactien fest. Industriepapiere fest, zum Theil lebhafter. Montanwerthe nach festem Beginn abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,30
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,30
do. do.	3	97,70
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	99,75
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,60
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,30
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,10
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	101,90
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	101,90
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	101,20
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	102,80
do. Gold-Rente	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	103,50
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	68,00
Italienische Rente	4	95,00
do. neue, steuerfr.	4	94,50
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	92,80
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,60
Rumänische 4% Rente	4	93,00
Rum. amortis. 1894	4	93,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,50
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	1	21,95
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	4	65,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	92,75
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	77,50
Buenos Aires Provinz	fr.	46,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,90
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	98,25
do. Comml.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,25
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,00
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	94,60
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,50
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,40
Russ. Central- do.	5	121,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,10
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	138,40
Lübecker 50 Thlr. L.	$3\frac{1}{2}$	129,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,20
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	149,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,90
do. do. von 1866	5	174,25
Ung. Loose	—	268,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3\frac{2}{3}$	85,90
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Königsberg-Cranz	7	152,75
Ostpreuß. Südbahn	$3\frac{2}{3}$	96,70
do. St.-Pr.	5	119,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	86,00
Galizier	5	106,90
Gotthardbahn	6,8	151,75
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	136,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{1}{5}$	144,40
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	121,25
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	132,00
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	77,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,80
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	101,20
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,70
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	131,75
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,20
† do. 5% Oblig.	5	107,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	94,50
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,20
† Mosko-Rjäsan	4	102,00
† Mosko-Smolensk	5	101,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,50
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,90
do. Gen. Lien.	3	60,00
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	132,75	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	175,80	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,75	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	140,00	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	158,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,50	6
do. Bank	209,50	10
do. Effecten u. W.	118,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,50	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	116,50	6
Disconto-Command.	201,50	10
Dresdner Bank	163,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	141,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,90	8
Hannöversche Bank	124,10	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	113,00	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	146,10	$6\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	109,25	5
Meininger Hypoth.-B.	134,75	6
Nationalb. f. Deutschl.	153,10	$6\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	99,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,00	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	111,00	4
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,00	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,75	6
Schaffhaus. Bankverein	146,50	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	136,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	104,00	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,10	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	—	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,60	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	107,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,70	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,50	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	185,10	10
Stolberg, Zink	71,90	2
do. St.-Pr.	—	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	193,60	8
Hibernia	202,30	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 3. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	20,37
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	20,23
Paris	8 Tg.	2	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	169,85
do.	2 Mon.	4	168,95
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	213,75
Warschau	8 Tg.	6	216,25

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,39
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	216,55

so daß dieser immer tiefer in Schulden gerieth und weiter sank. Schließlich gelang es aber doch noch einigen seiner Freunde und seinem noch nicht ganz eingeschlummerten besseren Genius, ihn vor dem gänzlichen sittlichen und materiellen Untergange zu bewahren. Daß dies — wenigstens für einige Zeit — gelang, ist ein Hauptverdienst der Dichter des „Göttinger Hainbundes“, dem ja auch Bürger für gewöhnlich zugerechnet wird, obgleich er in vieler Hinsicht nicht die Ansichten der „Hainbündler“ theilte und sich wesentlich von ihnen unterschied. So schätzte er im Gegensatz zu jenen auch die außerdeutschen Dichtungen und theilte auch nicht den Haß gegen Wieland, mit dem er sich in manchen Stücken geistesverwandt fühlte. Auch die überschwengliche Schwärmerei der „Bündler“ für gewisse Ideale theilte Bürger bei seiner mehr nüchternen Auffassung nicht. Immerhin war der Verkehr mit dem „Hainbunde“ für ihn in jeder Hinsicht fördernd, so daß er zu einigermaßen geordnetem Leben und zu ernster Arbeit zurückkehrte.

1762 erhielt Bürger durch Vermittelung Boies die Stelle des Justizamtmanns in Altengleichen in der Nähe von Göttingen, die ihn aus den drückendsten Verhältnissen befreite. Jetzt versöhnte sich auch wieder der Großvater mit dem Enkel, als jener hörte, daß dieser eine feste, wenngleich auch nur bescheidene Anstellung erlangt hätte. Ueberhaupt ist der Großvater mehrfach im Leben Bürgers gewissermaßen der gute Genius gewesen, dem der Dichter viel verdankt.

In der ländlichen Abgeschiedenheit in Altengleichen gesundete Bürger an Körper und Seele. Er fand Muße zur Vollendung der in Göttingen bereits begonnenen „Leonore“, die seinen Ruhm begründete und in weitere Fernen trug.

Durch diesen Erfolg ermuthigt, nahm Bürger sich vor, die ganze Poesie umzugestalten und vor allem die Volksdichtung in den Mittelpunkt alles dichterischen Denkens und Empfindens zu rücken. Bei diesen Bestrebungen mußte er gar bald erkennen, daß er seine Kraft überschätzt hatte, wie er ja überhaupt leicht zur Selbstüberhebung neigte. So kam es denn, daß ein Mißerfolg nach dem anderen eintrat, wodurch er in seinen Hoffnungen getäuscht und in seiner Schaffensfreudigkeit beeinträchtigt wurde. Besonders niederdrückend war es für ihn, daß „der wilde Jäger“, auf den er so hohe Hoffnungen setzte, durchaus nicht die erträumte günstige Aufnahme fand. Daneben beschäftigte sich Bürger noch vielfach mit Uebersetzungen aller Art, so besonders aus dem Englischen ins Deutsche. Auch die Homerischen Werke übertrug er, doch fehlte es ihm bei seiner Unstetigkeit an der rechten Ausdauer und Gründlichkeit, so daß die scharfe Kritik mancherlei zu tadeln fand.

Das Hauptunglück seines Lebens fand der Dichter jedoch in seiner Familie. In dieser Beziehung sollte sich das Unglück seines Vaters gewissermaßen auf den Sohn übertragen, allerdings nur noch in gesteigertem Maße. 1772 nach Altengleichen gekommen, heirathete er seine erste Gattin, die Tochter eines hannoverschen Beamten, um gleich nach der Hochzeit zu erkennen, daß er eigentlich deren jüngere Schwester liebte. Aus diesem traurigen Verhältniß entwickelte sich nun nach und nach ein schrecklicher Zustand, der ihn um den letzten Rest seiner sittlichen und geistigen Kraft und seines Rufes brachte. Fast schien es, als ob eine höhere Hand gewissermaßen Mitleid mit dem Unglücklichen haben wollte: 1784 starb seine erste Gattin, so daß er im folgenden Jahre seine von ihm in überschwenglichster Weise gefeierte „Molly“ heimführen konnte. Leider war dieses neue Glück nur von halbjähriger Dauer, denn bereits am 9. Januar 1786 löste der unerbittliche Tod diese zweite Ehe. Dadurch wurde Bürger aufs tiefste getroffen, so daß er sich nie mehr völlig aufraffen konnte. Dazu kamen noch andere widrige Umstände. Schon bei Lebzeiten seiner ersten Frau hatte er sein ganzes Vermögen in einem verunglückten landwirthschaftlichen Unternehmen, für das er absolut kein Verständniß besaß, verloren. Neider verleumdeten und beschuldigten ihn ungetreuer Amtsführung. Allerdings konnte er sich glänzend rechtfertigen, aber immerhin war ihm Altengleichen gründlich verleidet, so daß es ihm leicht wurde, einen schon lange gehegten Plan zu realisiren; er gab seine Stellung auf, und so finden wir ihn 1784 als außerordentlichen Professor der Literatur und Geschichte zu Göttingen.

Allein er fand auch hier nicht das erhoffte Glück und die erträumte Anerkennung. Seine Vorlesungen wurden nur mäßig besucht, die übrigen Professoren behandelten ihn als „wissenschaftlichen Dilettanten“ überaus kühl. Auch in pecuniärer Hinsicht hatte er mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen. Aber das Hauptunglück seines Lebens sollte ihm noch erst beschieden sein: seine dritte unbesonnene und leichtsinnig eingegangene Ehe mit dem zwanzigjährigen „Schwabenmädchen“ Elise Hahn!

Dieses Mädchen bot sich unserem Dichter, der schon längst auf der Suche nach einer neuen Mutter für seine unversorgten Kinder war, interessirt durch seine Dichtungen und Schicksale, als Gattin an. Nach mancherlei äußerst romantischen Vorverhandlungen kam im Jahre 1790 wirklich diese eigenartige Ehe zustande, welche die denkbar unglücklichste wurde und bereits nach zwei Jahren gerichtlich gelöst werden mußte. Das „Schwabenmädchen“ verletzte ihre Ehre als Gattin aufs schwerste. 25 Jahre nach dem Tode ihres Mannes, den sie schmählichst um seine letzten Hoffnungen betrogen hatte, fristete sie ihr Dasein noch damit, daß sie die Dichtungen ihres einstigen Mannes für Entrée öffentlich vortrug.

Bürger war nach diesen Erfahrungen seiner letzten Ehe aufs tiefste zerrüttet an Leib und Seele. Seine Freunde zogen sich immer mehr von ihm zurück; die Noth klopfte an seine Thür. Recht schwer traf ihn auch noch eine herbe, absprechende Kritik seiner Dichtungen durch Schiller, die im Jahre 1791 erfolgte. Diese raubte dem unglückseligen Mann den letzten Rest seines einst so stark entwickelten Selbstvertrauens, so daß er sogar selbst an seinen „Dichterberuf“ verzweifelte, während Schiller ihn von eingeschlagenen Irrwegen zurückbringen und zu Idealität und Keuschheit anspornen wollte. Seine „Rechtfertigung“ war gereizt und empfindlich und nicht rein sachlich gehalten, so daß sie ihm nur noch schadete.

Da es auch körperlich immer mehr bergab ging, so kann es nur als ein gütiges Geschick angesehen werden, daß der Tod ihn erlöste, noch ehe er in seiner Verzweiflung dazu schritt, die Hand an sich selbst zu legen. So endete einer der begabtesten Dichter Deutschlands, der ohne Uebertreibung von sich sagen konnte:

„Zwar hätt' ich in Jünglingsjahren
Mit beglückter Liebe Kraft
Lenkend meinen Götterwagen
Hundert mit Gesang geschlagen,
Tausende mit Wissenschaft;
Doch des Herzens Loos, zu darben,
Und der Gram, der mich verzehrt,
Hatte Trieb und Kraft zerstört:
Meiner Palme Keime starben,
Eines bessern Lenzes werth!“